

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

134 (12.6.1900) Mittagausgabe

Expedition: Hotel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe.

Bezug: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich.

Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 1.50. Answärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.50.

Frei ins Haus bei täglich 2malig. Zustellung M. 2.—

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Zeilzeile 20 Pfg., die Reklamzeile 50 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: H. C. Conrad, für den Anzeigen-Teil: H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe mit Umgebung über

15 000

Abonnenten.

Nr. 134.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Dienstag den 12. Juni 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Badischer Landtag

2. Kammer.

Karlsruhe, 9. Juni.

90. Sitzung.

Präsident G. S. n. n. r. eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Regierungskommissäre, Sekretär B. l. u. m. e. l. zeigte die neuen Einkäufe an. Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen. Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. S. e. n. n. i. g. (Centr.) erstattete Namens der Petitionskommission Bericht über die Bitte des Stefan Stoll in Ofteringen, die volle Auszahlung von Brandentschädigungsgeldern betreffend. Während des Landtags 1897/99 wandte sich Stefan Stoll von Ofteringen mit der Bitte an die Kammer, behufslich zu sein, daß ihm das volle Brandentgelt ausbezahlt und kein Abzug von 10% im Betrag von 520 Mark gemacht werde. Der Petent hatte seiner Zeit ein Anwesen erworben auf dem ein Haus stand, das abgebrannt war. Als er an einer anderen Stelle das Haus wieder aufbaute, wurde ihm die volle Auszahlung der Brandentschädigung verweigert. Die Kommission hat das Bittgesuch damals der Regierung empfehlend überwiesen. Die Regierung glaubte aber, dem Beschluß keine Folge geben zu sollen, und wendet sich deshalb Stephan Stoll mit erneuter Bitte an die zweite Ständekammer. Die Gründe, die die Regierung zu ihrer Ablehnung veranlaßt haben, sind darin zu suchen: Der erweiterte Verwaltungsrath der Generalbrandkasse hat sich bei nochmaliger Beratung neuerdings mit allen gegen zwei Stimmen gegen die Gewährung des Gesuchs ausgesprochen. Das Ministerium war bei dieser Stellungnahme der beruflichen Vertretung der Hausbesitzer der auf Gegenseitigkeit beruhenden staatlichen Feuerversicherungsanstalt auch jetzt nicht in der Lage, dem Gesuche stattzugeben. Es sind also eigentlich zwei Gründe, die die Großh. Regierung zu ihrer ablehnenden Stellung veranlaßt haben. Zunächst der Hinweis auf die negative Haltung des erweiterten Verwaltungsraths der Generalbrandkasse. Ein Mitglied der Kommission nahm davon Veranlassung, die Frage aufzuwerfen, ob etwa die Generalbrandkasse den Charakter einer Privatanstalt habe, und es deshalb der Großh. Regierung unmöglich sei, in Sachen, wie die vorliegende, von sich aus Verfügungen zu treffen. Es wurde behauptet ein Zusammenstoß mit der Regierung veranlaßt. In mündlicher Aussprache wurde nun zwar der private Charakter der Generalbrandkasse nicht behauptet, aber doch hervorgehoben, daß nach § 7 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Februar 1891 der erweiterte Verwaltungsrath zuständig sei, wenn es sich um Freigebührensabhandlungen handle. Es ergibt sich aber aus diesem Paragraph, daß der erweiterte Verwaltungsrath nur eine beratende Stimme hat. Der zweite und eigentliche Grund, der die Großh. Regierung zu ihrer ablehnenden Haltung veranlaßt hat und noch veranlaßt, liegt nach den Äußerungen des Regierungsvertreters in der Kommission darin, daß nach ihrer Anschauung der Petent einen Gewinn mache, und deshalb schon des öfteren mit seiner Bitte abgewiesen worden sei. Die Kommission findet nicht, daß Petent einen Gewinn gemacht habe. Gleichwohl will sich die Kommission dem Standpunkt der Großh. Regierung, die schon des öfteren die Bitte Stolls ablehnend verurtheilt hat, nähern und der Großh. Regierung empfehlen, für gutachtliche Entscheidung des Petenten auf den Verwaltungsrath der Generalbrandkasse einzuwirken. Es empfiehlt sich dies in diesem Falle gewiß. Da zudem der Gemeinderath von Ofteringen für das Gesuch Stolls eingetreten ist und besonders hervorgehoben hat, daß von keiner Spekulation die Rede sei und da das Verzeichnis Waldsbüt betont, die Verlegung des Bauplatzes sei im allgemeinen Interesse gelegen, so kann nur gewünscht werden, daß der Abzug von 521 Mark unterbleibe, und wenn es auch auf gutachtlichem Wege geschieht. Dies zu befürworten, hält die Kommission für ihre Pflicht und stellt deshalb den Antrag: Das hohe Haus wolle in diesem Sinne die Bitte des Stephan Stoll der Großh. Regierung empfehlend überweisen.

Ministerialrath G. l. o. d. n. e. r.: Die Regierung behauert keine andere Stellung als vor zwei Jahren einnehmen zu können, die Regierung hat sich nun achtmal mit dem vorliegenden Falle beschäftigt und hat wiederholt den engeren und erweiterten Verwaltungsrath der Generalbrandkasse, der sich gegen die volle Auszahlung des Brandentschädigungsgeldes aussprach. Redner ging des Näheren auf die Verhältnisse des Falles ein und betonte, daß Stoll bei Kauf des Anwesens wohl gewußt hat, daß er die volle Entschädigung nur bekommt, wenn er an der selben Stelle und in der selben Weise wieder aufbaut. Das hat Stoll aber nicht gethan und daher auch keinen Anspruch auf volle Auszahlung der Brandentschädigung. Nach der bisherigen anerkannten Praxis hätte man Stoll an der Entschädigungssumme den Betrag von 2500 Mark abziehen sollen. Die Regierung hat aber in Würdigung der Verhältnisse nur die Summe von 521 Mark in Abzug gebracht. Es liegt demnach für Stoll kein Grund zur Beschwerde vor.

Abg. R. i. e. c. h. l. e. (natl.): Ich muß meinem Bedauern über die ablehnende Stellung der Regierung Ausdruck geben. Ich bedauere diese Stellungnahme der Regierung um so mehr, als die Kommission einen Weg zur Verständigung gezeigt hat. So wie der Fall, auf den man ja nicht mehr näher einzugehen braucht, gelagert ist, muß man sagen, daß die Bitte des Stoll durchaus berechtigt ist. Es wird behauptet, daß Stoll mit dem Neubau ein Geschäft gemacht habe. Das ist nicht wahr, vielmehr ist das Gegenheil der Fall; Stoll ist durch den Bau an seinen Vermögensverhältnissen geschädigt worden und befindet sich jetzt in solch gebrochener Verhältnisse, daß er seinem Ruin entgegengeht, wenn er keine volle Brandentschädigung nicht erhält. Wenn die Regierung die Bitte des Stoll erfüllt, thut sie ein vordienstliches Werk und rettet einen armen Mann.

Abg. F. i. e. s. e. r. (natl.) hielt nach Lage der Sache den Antrag der Kommission und seiner Motivierung für berechtigt. Wir haben es hier mit einem Ausnahmefall zu thun, der keinerlei Konsequenzen nach sich zieht. Es kann daher auch die Regierung die Bitte erfüllen.

Abg. A. r. m. b. r. u. f. e. r. (Centr.) schloß sich diesen Ausführungen an. Ministerialrath G. l. o. d. n. e. r. erklärte, daß nach dem Verlaufe der Debatte die Regierung gerne bereit sei, die Angelegenheit nochmals dem Verwaltungsrath der Generalbrandkasse vorzulegen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters G. e. n. n. i. g. wurde der Kommissionsantrag mit allen gegen die Stimme des Abg. R. i. c. h. e. n. u. e. r. (natl.) angenommen.

Erster Vizepräsident L. a. u. d. e. r. übernahm den Vorsitz. Abg. S. c. h. m. i. b. (natl.) berichtete Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte einer Anzahl Geschäftsleute der Stadt Ettlingen, die Aufnahme der Station Holzhof (Altbahnhof) in die direkten Gütertarife mit der badischen Staatsbahn betr. Die Kommission beantragte, die Petition, soweit sie sich auf die Wagenabgabensfrist bezieht, der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen, sie hinsichtlich des Stückguts der Regierung aber empfehlend zu überweisen.

Abg. W. a. d. e. r. (Str.) kam des Näheren auf die Güterverkehrsverhältnisse der Station Holzhof-Ettlingen zu sprechen, die als ein Mißstand empfunden würden.

Geb. Rath Z. i. t. t. e. l. wies darauf hin, daß die Petenten sich bis jetzt noch nicht an das Ministerium gewandt haben, weshalb das Ministerium sich mit dieser Angelegenheit bisher nicht habe beschäftigen können. Redner kam auf die Bestimmungen zu sprechen, auf Grund deren der gegenwärtige Zustand besteht. Daß bezüglich des Stückguterverkehrs Mißstände bestehen, muß zugegeben werden. Wir sind daher gerne bereit, hier eine Verbesserung einzutreten zu lassen.

Abg. F. i. e. s. e. r. (natl.): Die vorliegende Frage muß unter allgemeinen Gesichtspunkten betrachtet werden. Wir müssen auf die Bedeutung der Nebenbahnen hinweisen, die nicht unterschätzt werden darf. Bei der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes und bei dem Verkehrswert, den die Nebenbahnen für die Hauptbahnen haben, müssen die Nebenbahnen als Eisenbahnen betrachtet werden und es müssen daher auch die Aufnahmestellen für Güter an den Nebenbahnstationen direkte Güterstationen sein.

Es wurde demnach der Antrag der Kommission angenommen. Abg. F. i. f. f. e. r. II (Str.) erstattete für die gleiche Kommission Bericht über die Bitte des Wolfthal-Komitees um Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Wolfthal nach Rippoldsau. Die Petenten bitten die Regierung, zu der Ausarbeitung des Projekts für die Bahn einen Beitrag zu gewähren. Die Kommission beantragte, die Petition der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

Der Antrag wurde nach Befürwortung durch den Abg. H. e. r. t. h. (Str.) angenommen und demnach die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Montag 4 Uhr. Beratung des Antrages der Abg. H. e. i. m. b. u. r. g. e. r. und Genossen: die Berechtigung der Oberrealschulen betreffend.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Juni.

Das Haus genehmigte die Rechnungen des Haushalts der afrikanischen Schutzgebiete für 1894/95 und 1895/96 debattelos in zweiter Lesung.

Es folgt die weitere Beratung der Abänderung des Reichsteuergesetzes bei Paragraph 4a (Umsatzsteuer auf Rüge). Die Kommission beantragt eins von Laufenb.

Abg. R. i. c. h. t. e. r. (fr. Wp.) beantragt drei Zehntel pro Tausend. Abg. S. i. l. b. e. r. (natl.) meint, es liege nicht der geringste Grund vor, für Rüge einen höheren Umsatzsteuer einzubringen als für andere Papiere.

Abg. v. K. a. r. d. o. r. f. f. (Rp.) erklärt, die Rüge seien ganz andere Papiere als die sonst an der Börse gehandelten, es seien gewissermaßen immobile Papiere. Der höhere Stempel für Rüge würde erzieherisch auf den Umsatz wirken. Die Beschlüsse der Kommission hätten das Richtige getroffen.

Abg. R. i. c. h. t. e. r. tritt für seinen Antrag ein. Die Kommission habe bei der Festsetzung der Stempelsteuer außerordentlich geschwankt. Wenn sie in zweiter Lesung die Beschlüsse der ersten Lesung verbessern würde, warum sollte nicht das Plenum die Beschlüsse weiter verbessern?

Abg. S. i. l. b. e. r. (natl.) bekämpft die Ausführungen v. K. a. r. d. o. r. f. f. s. Der Bergbau bedürfe nicht K. a. r. d. o. r. f. f. s. Erziehung.

Abg. A. r. e. n. d. i. (Rp.) schließt sich den Ausführungen v. K. a. r. d. o. r. f. f. s. an und wirft dem Freisinn und der Sozialdemokratie vor, das Großkapital zu begünstigen. Redner will auf die Verhältnisse des Bergbaues auch im Auslande näher eingehen, wird aber vom Präsidenten Grafen Balleström unterbrochen, mit der Aufforderung, zur Sache zu sprechen, sonst werde das Gesetz nicht zu Stande kommen. Ar. e. n. d. i. schließt unter ironischem Beifall links.

Abg. R. i. c. h. t. e. r. stimmt dem Präsidenten zu. Je weniger jemand im Stande sei, sachlich zu sprechen, umso mehr ergehe er sich in allgemeinen politischen Betrachtungen.

Abg. F. r. o. b. v. S. t. u. m. m. (Rp.) erklärt sich gegen die Kommissionsbeschlüsse, so schwer es ihm auch werde, sich in Gegensatz zu seinen politischen Freunden zu setzen. Gerade die Konservativen hätten ein dringendes Interesse, den Umwandlungen der Gewerkschaften in Aktiengesellschaften entgegenzutreten. Der höhere Umsatzwechsel würde eine solche Umwandlung begünstigen.

Abg. M. i. l. l. e. r. - J. u. l. d. a. (Str.) tritt für den Kommissionsantrag ein. Die von Stumm gezeigte Gefahr der Umwandlung in Aktiengesellschaften sei nicht zu befürchten.

Der Antrag Richter wird mit 126 gegen 99 Stimmen abgelehnt.

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

11. Juni:

1811 Großherzog Karl tritt die Regierung an.

1866 Einmarsch der preussischen Truppen in Altona.

12. Juni:

1424 Emmendingen wird in der Fehde der vereinigten elsässischen und breisgauischen Städte gegen Bernhard I. von Baden niedergebrannt.

1622 Markgraf Georg Friedrich von Baden kehrt nach seiner Niederlage bei Wimpfen und nachherigem Aufenthalt in Stuttgart nach Durlach zurück.

1865 Prinz Ludwig Wilhelm geboren.

Der Einsiedler im Waldhause.

Autorisierte Uebersetzung des Romans von M. C. Bradbon.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Sie beabsichtigen wohl, uns bald wieder zu verlassen,“ bemerkte der Baron, „es überrascht mich nicht, die Einsiedelei ist keine Stätte, an der ein Mann wie Sie so lange aushalten kann. Es thäte mir indessen leid, wenn wir Sie wieder verlieren würden, denn ich hatte für den Winter schon auf Sie gerechnet und mich auf die gemüthlichen Abende gefreut, an denen Sie uns von Ihren Abenteuer in Afrika erzählen würden. Offen gestanden, Herr Drummond, ich glaube, zwischen Ihnen und mir bestehen gewisse Berührungspunkte. Ich habe während der letzten Jahre meines Lebens der Welt den Rücken gekehrt. In Ihrer Natur scheint mir gleichfalls ein wenig Menschenfeindlichkeit zu stecken, sonst hätten Sie es schwerlich ein ganzes Jahr im alten Jagdhause ausgehalten; doch jetzt haben die Verhältnisse sich wohl geändert und Sie stehen im Begriff, uns zu verlassen.“

Molly hatte sich, während die Herren im Gespräch begriffen waren, ihrem Vater gegenüber gesetzt. Ein kleiner Tisch mit einem

Stoß neuer Bücher und Zeitschriften stand vor ihr; sie schnitt in diesem Moment mit einem Papiermesser die Blätter einer Monatschrift auf.

Georg folgte mit den Augen den Bewegungen der weißen Hand; er zögerte eine Weile, ehe er die freundliche Anrede des Hausherrn beantwortete.

Das Papiermesser arbeitete unausgesetzt weiter, die weiße Hand zeigte sich und verschwand, je nachdem die Flamme des Kaminsfeuerwerks aufleuchtete oder in Finsternis zu ersterben drohte.

„Ich dachte in der That daran, diesen Theil des Darbes zu verlassen,“ erwiderte Drummond endlich, „aber ich bin noch nicht entschlossen, wann und wohin ich gehen soll. Ich habe so lange fremde Länder durchzogen, daß mir das englische Leben jetzt ein wenig inhafter erscheint. Die Abgeschiedenheit meiner gegenwärtigen Wohnung ist mir durchaus nicht unangenehm. Ein Buch und meine Pfeife innerhalb des Hauses, ein Morgenspaziergang durch die Wälder sind mir lieber als alle Lustbarkeiten der Welt. Ich habe nur ein Bedenken: Wollen Sie mir gestatten, Herr Baron, eine Frage an Sie zu richten?“

„Gewiß, Herr Drummond!“

„Sie erzählten mir eben, Sie hätten während der letzten Jahre der Welt den Rücken gekehrt; dürfte ich daraus schließen, daß Sie keine Gäste in Ihr Haus einladen werden? Ich weiß, daß ich durchaus nicht berechtigt bin, eine solche Frage an Sie zu richten, aber als einer der höchsten Vorzüge der Einsiedelei gilt mir, daß sie im wahren Sinne des Wortes eine solche ist. Das Eindringen zahlreicher Fremder, und besonders von Jägern, in den Wald, der meine Wohnung umgibt, wäre für mich etwas Unerträgliches!“

„Dann dürfen Sie alle Besorgnisse verbannen,“ entgegnete der Baron in sehr entschiedenem Ton. „Sie haben vielleicht schon davon gehört, daß mich vor einigen Jahren ein schweres Unglück betroffen hat. Von dieser Zeit an habe ich ein völlig einsames Leben geführt. Meine Tochter hat sich allen meinen Rängen gefügt und auf die Freuden und Gemüthsvergnügen, die man, besonders in unserer Kreise, für das Glück einer jungen Dame für notwendig hält, Sie hat Verwände, die sehr froh wären, ihr einen viel angenehmeren

und heiteren Aufenthalt anbieten zu dürfen, aber sie ist so liebenswürdig, in meiner Nähe auszuharren. Schon meine erschütterte Gesundheit verleiht es mir, Gäste auf meinem Gute zu empfangen. Unsere Rückkehr ändert an meiner bisherigen Lebensweise nichts. Schloß Rosedale hat zwei ruhige Bewohner, die sich freuen werden, Sie zu sehen, so oft Sie eine Umwandlung von Gesellschaft in sich verspüren. Und hiernach darf ich wohl annehmen, daß die Sache abgemacht ist. Sie bleiben, — ich schide Ihnen morgen die Maurex, die Einsiedelei wieder zusammenzuflicken. Sie speisen doch heute mit uns?“

„In diesem Anzuge?“ fragte Georg lächelnd.

„Ach was!“ rief der Baron, „Ihr Anzug thut nichts, Sie sind uns auch ohne Frack willkommen!“

Der Baron erhob sich.

Molly und Drummond folgten dem Hausherrn ins Speisezimmer. „Ich verabschiede Ihnen, daß es eine That der Menschenfreundlichkeit ist, bei Papa zu bleiben,“ flüsterte sie dem Gaste zu: „er fühlt sich stets wohler, wenn er angenehme Gesellschaft hat.“

Man speiste in einem gemüthlichen kleinen, mit Eichenholz getäfelten Zimmer.

Georg fühlte sich in der Gesellschaft, in die er so unerwartet gekommen war, immer behaglicher.

Der Baron wurde redseliger. Er war ein Mann, der sich selbst gern sprechen hörte, und der sich über alle möglichen Dinge sehr gut zu unterhalten verstand, und der Gast wählte nicht nur in liebenswürdiger Weise zuzuhören, sondern auch gewandt und geistvoll zu antworten und zu erzählen.

Seit langer Zeit hatte Molly ihren Vater nicht so mittheilbar und froh gestimmt gefunden wie an diesem Abend; ihre Augen strahlten, als sie ihn ansah.

Georg Drummond entging es nicht, daß Molly sich über die frohe Laune des Vaters freute. Es schlug bereits Elf, als er das Schloß verließ. Langsam ging er im Mondschein heimwärts und dachte an den verlebten Abend mit einem Gefühl, in dem innere Befriedigung und ein ahnungsvolles Wagnen gemischt waren.

(Fortsetzung folgt.)

Mit der Minderheit stimmen auch die Abgg. Frhr. v. Stamm und Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Der Kommissionsantrag auf 1 pro Mille wird angenommen.

Zu der Tarifnummer „Bestrafung von dem Umschlagstempel“ beantragt Abg. Richter die von der Kommission gestrichene Bestimmung wiederherzustellen, daß eine Abgabe nicht erhoben wird, wenn der Werth des Gegenstandes 600 M. nicht übersteigt.

Der Antrag wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Tarifnummer 5 erhöht nach dem Kommissionsantrag den Stempel auf Lotterieloose auf 20 bezw. 25 Prozent.

Abg. Bebel (Soz.) bekämpft die Erhöhung des Lotteriestempels. Die Lotterie sei unmoralisch und müsse verboten werden. Der Stempel treffe besonders die ärmeren Leute. Die schlechteren Zusätze der Menge würden benötigt, um die Mittel für die Flotte aufzubringen.

Die Tarifnummer wird gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Die Kommission beantragt eine Tarifnummer 6 neu einzufügen, nämlich den Stempel auf Schiffsfrachtkunden von 1 Mark bezw. 10 Pfennige.

Abg. Richter beantragt, diese Nummer zu streichen, eventuellen Verkehr auf der Nordsee und Ostsee von dem Stempel zu befreien.

Abg. Frese (fr. Wgg.) will der Besteuerung der Schiffsfrachtkunden keine Bestimmung nicht versagen, damit es nicht scheine, als ob Handel und Schifffahrt, die den größten Vorteil von der Flottenvermehrung haben, sich von den Lasten freihalten wollen.

Abg. Semler (nack.) meint, obwohl die Auslandsschiffe gestrichen seien, werde Hamburg doch zu den Kosten für die Flotte gern beitragen.

Abg. Richter meint, unter diesen Umständen möge Hamburg einfach 600 000 M. anbieten, dann werde Müller-Fulda schon auf den Konnossementstempel verzichten. (Heiterkeit.)

Abg. Müller-Fulda (Str.) weist auf die Bereitwilligkeit der Schiffahrtstreife hin, zu den Kosten der Flotte beizutragen, und bittet um Annahme des Kommissionsantrages.

Abg. Frese (fr. Wgg.) meint, die Steuern seien wohl erträglich. An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abgg. Semler, Richter und Frese.

Sodann wird der Antrag Richter abgelehnt und die Tarifnummer angenommen.

Damit ist der Tarif erledigt.

Es folgt der Text des Reichstempelgesetzes. Die Paragraphen 1 bis 23 werden debattelos angenommen. Die Paragraphen 24 bis 29 erhalten auf Antrag Oriso eine redaktionelle Aenderung. Paragraph 29 (Loose usw.) werden vom 1. Juli 1900 die obrigkeitliche Erlaubnis erteilt ist, unterliegen den bisherigen Bestimmungen) wird nach kurzer Debatte dahin geändert, daß für Loose inländischer Unternehmungen die bisherigen Bestimmungen in Kraft bleiben, sofern die Zeichnung vor dem 1. Januar 1902 beendet ist.

In Paragraph 30b betreffend die Verpflichtung zur Entrichtung des Konnossementstempels wird anstatt „Aussteller“ „Abhaber“ gesetzt. Weitere Paragraphen werden ohne erhebliche Debatte mit geringen Aenderungen nach der Kommissionsfassung angenommen.

In Paragraph 30 bezieht die Kommission die Revisionspflicht auf alle aus, welche abgepfändete Geschäfte oder die Beförderung der Güter im Schiffsverkehr gewerbsmäßig betreiben und vermitteln.

Abg. Richter beantragt, diese Bestimmung zu streichen. Abg. Frese schlägt sich dem Antrage Richter an.

Abg. Müller-Fulda befragt die Kommission. Es handle sich lediglich um die Konsequenz eines anerkannten Prinzips.

Abg. Semler erklärt, die Frage der Bestimmung würde sein, daß jedes kleine kaufmännische Geschäft einer eingehenden Untersuchung unterworfen würde.

Abg. Heim meint, die Bankiers scheinen weniger zu fürchten, daß die Steuerbeamten Kenntnis von ihren Geschäften erheften, als daß diese den Konkurrenten bekannt würden. Man habe schon in der Kommission die Ansicht ausgesprochen, daß viele Hinterziehungen vorkommen, ohne daß die Richter widersprechen.

Abg. Gröber sagt, das Bedürfnis nach Revision bei den Einzeltaxen sei größer als bei den Gesellschaften. Der Kaufmann, der seine Steuerpflicht erfüllen habe die Revisionspflicht nicht zu befürchten.

Abg. Richter empfiehlt eine Resolution, Erhebungen anzustellen, ob die Prüfung bezw. der Entrichtung einer Abgabe für Umschlaggeschäfte nicht allgemein beschränkt werden kann auf die Befugnis der Steuerdirektionsbehörde, die Einreichung von auf bestimmte zu bezeichnende abgabepflichtige Geschäfte bezüglichen Schriftstücken zu verlangen. Der Antrag Richter wird abgelehnt und Paragraph 30a in der Kommissionsfassung angenommen. Der Rest des Gesetzes wird debattelos angenommen. Die Resolutionen Richter und Hilb abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung der Aenderung des Zolltarifgesetzes.

Abg. Eichhoff bekämpft den vorgeschlagenen Zoll von 6 M auf Bier. Der größte Theil der Bevölkerung werde hierdurch benachteiligt. Der Antrag scheine von dem Alldeutschen Verband inspiriert zu sein, der das billiger Bier ausführen wolle. Aber ein echter deutscher Mann mag keinen Schaden leiden, doch seine Biere trinkt er gern. Der Ertrag der Steuer werde kaum so groß sein wie der Ausfall an Fracht der deutschen Eisenbahnen infolge der Verminderung des Verbrauchs.

Abg. Hesse meint, in Deutschland sei der Chauvinismus viel zu wenig verbreitet. Der Alldeutsche Verband sehe in dem Chauvinismus durchaus keinen Vorwurf. An dem Vorschlag der Erhöhung der Bier-

steuer sei er übrigens nicht beteiligt. Es handle sich nicht um einen Schutzzoll, sondern um einen Finanzzoll. Die Mode, böhmisches Bier zu trinken, sei so stark, daß sie den geringen Zoll leicht überwinden werde. Der Schutz des inländischen Bieres sei zwar nicht gewollt, aber ein ganz annehmbarer Nebenverdienst.

Abg. Koesfeldt-Dessau führt aus, wenn man die oberen Zehntausend treffen wolle, müsse man nach dem Vorschlag des Grafen Kanitz den Wein besteuern. Mit Bier schädigt man die Wenigerbemittelten. Die Erhöhung des Bierzolles würde Repräsentanten seitens des Auslandes zur Folge haben, durch die das deutsche Braugewerbe erheblich benachteiligt würde. Das deutsche Braugewerbe wünscht keinen Schutzzoll. Redner betont, daß er selbst nicht interessiert sei, da das Schutzhiebier nicht über die deutschen Grenzen hinauskommt.

Abg. Bindewald schlägt sich den Ausführungen Hesses an. Wenn das Tschechienbier verdrängt würde, so wäre das nicht zu bedauern. Nachdem noch Müller-Sagan und Wittm (Soz.) gegen die Erhöhung des Bierzolles gesprochen haben, bemerkt der Referent Passche, den Antragsteller habe der Gedanke des Chauvinismus und des Schutzzolles ganz fern gelegen. Sie hätten gern den Zoll auf Kaviar und Austern erhöht, wenn dieser nicht durch die Handelsverträge gebunden wäre. Der Antrag auf Erhöhung des Bierzolles auf 6 M wird angenommen, ebenso der Antrag auf Erhöhung des Zolles auf Liqueur auf 240 M.

Die Erhöhung des Zolles auf Branntwein in Fässern von 125 auf 180 M usw., in Flaschen usw. von 180 auf 240 M wird nach unerheblicher Debatte angenommen. Die Kommission beantragt ferner, den Zoll auf Schaumweine von 80 auf 120 M zu erhöhen.

Abg. Frese empfiehlt den Kommissionsantrag und macht auf die Mißbräuche in fremden Schaumweinfabriken aufmerksam.

Abg. Eichhoff meint, wenn ausländischer Schaumwein besteuert werde, müsse auch inländischer besteuert werden. Eine Resolution genüge hier nicht.

Graf Kanitz erklärt, dem deutschen Weinbau gebühre größerer Schutz gegenüber der ausländischen Produktion.

Abg. Passche weist auf den Etikettenmißbrauch im Schaumweinhandel hin.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Der Antrag Semler, daß die Bestimmungen keine Anwendung finden sollen auf solche Waaren, die am 18. Mai 1900 in deutschen Zollanlässen für deutsche Rechnung verhandelt seien, wird vom Staatssekretär v. Zitelmann, und dem Abg. Frese bekämpft und gegen die Stimme Semlers abgelehnt.

Das Haus beschließt, die Zollerhöhungen am 1. Juli 1900 in Kraft treten zu lassen.

Die Kommission beantragt eine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Besteuerung des im Inlande hergestellten Schaumweines einführt, gleichzeitig den Deklarationszettel für den künftigen Zusatz von Kohlensäure schafft sowie bestimmt, daß die in Deutschland angefertigten Schaumweine nur unter Angabe des Herstellungsortes in Handel gebracht werden dürfen.

Die Abgg. Piefson und Schimid protestieren gegen die Resolution im Interesse des Elsässer Weinbaues.

Nach Bemerkungen des Grafen Kanitz wird die Resolution angenommen.

Montag 11 Uhr Rechnungssachen. Interpellation Abrecht zum Seuchengesetz, Rechtsverhältnisse der Schutzgebiete, Handelsprovisorium mit England, Wählprüfungen. Schluß halb 8 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Der vom schönsten Wetter begünstigten Ruderregatta der Berliner Regattavereine auf dem Langen See bei Grünau bei Berlin am 10. Juni wohnten der Kaiser und die Prinzen August Wilhelm und Oscar am Bord der Yacht „Alexander“ bei. Der Kaiser vertheilte selbst an die Sieger der ersten beiden Rennen, den Alldeutschen Ruderverein Berlin und den Berliner Ruderklub Helios, Preise und verließ sodann unter drausenden Hurrahrufen Grünau, während die Regatten ihren Fortgang nahmen.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Marschall, überreichte dem Sultan ein eigenhändiges Dankschreiben des Kaisers Wilhelm für die Entsendung von Schahin Pascha zur Grobjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen.

Der bisherige Kolonial-Direktor von Bucha bleibt nach dem Berl. N. N. nur noch bis Ende dieser Woche in seinem Amte und tritt dann einen Urlaub an. An letzterem amtlicher Stelle besteht die Absicht, ihm eine seinem bisherigen Range und Einkommen möglichst entsprechende Stellung im Reichsdiens zu verschaffen. Der neue Kolonial-Direktor Stübli wird voraussichtlich im August hier eintreffen und dann sofort sein neues Amt zu übernehmen.

Am 15. und 16. Juni tritt in Dresden der ständige Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsrathes zusammen, um über die Errichtung von Landwirtschaftskammern in den deutschen Bundesstaaten und über die Errichtung einer Central-Landwirtschaftskammer für das ganze Reich zu beraten.

Der Dampf des Nordb. Lloyd „Großer Kurfürst“ trat am Abend des 9. Juni von Bremen seine 2. Reise nach Neuport an. Unter den Passagieren befinden sich etwa 60 Vertreter der deutschen Presse, welche auf Einladung des Nordb. Lloyd die Seefahrt bis Cherbourg mitmachen und von dort mittels Sonderzugs nach Paris befördert werden. Vor der Abfahrt sandten die

Vertreter der Presse an den Reichskommissar Geh. Rath Richter im Namen des Syndikats der französischen Presse in Paris Telegramme, in welchen sie ihre Ankunst für Montag anmelden.

Bei dem Ausbruch der Straßenbahnangelegenheiten in Hannover kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Der „Fest. Ztg.“ zufolge sind 150 leichte und über 30 schwere Verletzungen bekannt geworden.

Nach einer Meldung der „Nordb. Wg. Ztg.“ entließ die Regierung von Siam den Gouverneur, welcher die Verantwortung für die ungerechtfertigten Polizei-Maßnahmen gegen den im Oktober vorigen Jahres verhafteten und im Gefängnis Nishandelnden Reichsangehörigen Otto Eckert zu tragen hatte. Eckert erhielt von der Regierung von Siam eine Entschädigung von 24 000 M.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Verleugung des Ordens der Eisernen Krone 1. Klasse an den Stationschef des Ministeriums des Aeußern, Grafen Szechen.

Die ungarische Regierung ließ die Posten dadurch verständigen, daß, falls die Zollerhöhungen auf armenische Probenzenzen nicht sistirt würden, energische Repräsentanten ergreifen und event. der Abbruch der diplomatischen Beziehungen versucht werden würde.

Die Schließung des österreichischen Reichsraths. Polnischen Blättern zufolge beabsichtigt die Regierung, den Reichsrath sofort aufzulösen.

Wie verlautet, würden die Minister Piontaf, Bezel und Härtel demissioniren, weil sie mit der Politik der Regierung nicht einverstanden seien.

Die ezechischen Blätter bezeichnen die Schließung des Reichsrathes als einen Sieg der Obstruktion. „Narodni Listy“ sagen: Die Ezechen liefern uns den Beweis, daß nicht nur die Deutschen den Staat in ihren Händen haben, sondern auch die Ezechen. Die Ezechen äußern ihre Verachtung über den Ausgang des gestrigen Kampfes. Ihre Stimmung ist durchaus keine gehobene. Bezeichnend ist das Wort eines Ezechenführers: Wir haben gestern gethan, was unsere Wähler wollten. Sie werden nun auch das Weitere zu tragen haben. Die Ezechen nahmen den Rest der zurückgelassenen Pultbedel als nationale Reliquien zu sich. Der benützte Tonart wird in Prag angespielt und zu Gunsten des ezechischen Schulvereins gesteigert werden. Beim Obstruktionsskandal liegen, der „Fest. Ztg.“ zufolge, die Ezechen auch folgendes Hehleid feigen: Nach der Schlacht am Weißen Berge hat der Schlaf uns übermannt, und da hat das deutsche Geschick eingewirkt sich im Land. Der Ezechenklub votierte der Theilnahme an den Lärmjahren Dank und Anerkennung. Der Ezechenklub veröffentlicht ein Communiqué, das mit Verachtung hervorhebt, daß gestern bewiesen wurde, daß ebensowenig wie gegen die Deutschen auch gegen die Ezechen kein andauerndes politisches Regime installirt werden kann.

Fast sämtliche Klubs hielten Sitzungen und werden Kumbgebungen beschließen. Ein Theil der deutschen Abgeordneten hätte eine Fortsetzung des Kampfes gewünscht. Die Mehrzahl begünstigt die Schließung der Session als Erleichterung von unhaltbaren Zuständen.

In Budapest wird die Schließung des österreichischen Reichsrathes allgemein als eine Verlegenheitsaktion des Ministeriums hörter angesehen, das ebensowenig entschlossen und ermächtigt sei, zu energischem Handeln wie die früheren österreichischen Regierungen.

Italien. hd Gerüchte verlautet, daß der Finanzminister demissionirt habe.

hd Der Abgeordnete Papiasi wurde in Salemi von einem Arbeiter durch Dolchschlag verwundet. Bei seiner Verhaftung erklärte der Attentäter, er hätte den Segner seines Kandidaten ungeschädlich machen wollen.

Frankreich. hd König Oscar von Schweden besuchte am Samstag, 9., unter Führung des Handelsministers die Ausstellung. Die Polizeipräfectur engagierte antäglich des bevorstehenden Besuchs des Prinzen von Wales einen besonderen Sicherheitsdienst und zwar entgegen dem Wunsch des Prinzen.

hd Der Senat beschloß die Zutheilung der Kolonialarmee an den Krieg. In der vorausgegangenen Debatte spielte Freycinet in folgenden Worten auf die auswärtige Lage an: „Ereignisse, an die ich nicht zu erinnern brauche, haben uns vor die Möglichkeit eines Krieges mit einer sehr großen Seemacht gestellt. Bedeutende Anstrengungen wurden damals für unsere Kampfbereitschaft gemacht, aber es waren nur Auslaufmittel. Wir dürfen nicht in dieser Lage bleiben; wir müssen dem Kriegsminister alle Mittel in die Hand geben, unser feiländisches und koloniales Gebiet zu verteidigen. Wir müssen einen Organismus schaffen, der allen Möglichkeiten gewachsen ist. Ich hoffe, die gleichen Gefahren werden nicht wiederkehren, aber in der Politik muß man auf Alles gefaßt sein.“ Diese Rede fand großen Beifall.

Belgien. hd „Petit bleu“ veröffentlicht einen Brief aus dem Congo-gebiet, in welchem der Tod des Agenten Moray mitgetheilt

Bierpolitischer Sitzungsbericht.

„Also mich wundert anfangs nicht mehr“, hat der Herr Privatier Amaier ohnängigst in der Gesellschaft am braune Tisch g'sagt, wie davon d' Red g'west ist, daß die Ideen Kaschtanien-Allee in der Karlsstraße aus Verkehrs-Mißstände beiseitigt werde müßt. „Mer soll's ja gar nicht glauben, wann mer bedenkt, wie lange Zeit daß so ein Baum braucht, bis er soweit g'wacht on gegeben ist on wann mer sieht, was des im Frühjahr e Pracht on en Staat ist, wann die Baum in der Blüthe sein. Mer kann awer hier mir so hatwe. Alles mußt „beiseitigt“, des heißt verrongentirt sein. On was ist dr Grund! Weil nämlich die stielliche Karls-Straße e Straßebahn hatwe welle, mußt denne nördliche Karls-Straße ihr altg'wohntes schön's Straßebild verlorne werre. Des heißt mer hier großstädtliche Reihspfung. Ja versteht sich!“ Erlaunen Sie“, jagt dab drauf dr Herr Jawirant Behmüller, „Sie wisse, daß im Interesse von Handel und Industrie eine Durchführung der elektrischen Bahn durch alle Stadtdiale notwendig ist, on daß namentlich die Siebwest-Straße als zukünftige Centralmehlpunkt mit dem Hauptbahnhof sehr wichtig ist. Die alte Karls-Straße solle nur z'riede sein, denn's heißt schon allgemein, daß d' Karlsstraße seiner Zeit eine Hauptverkehrsader von der Kaiserstraße zum neue Bahnhof gewisse soll, indem d' Kreis- un Karlsruher-Straße in dere Beziehung außer Dienst trette, on auch die nächste Verbindung zwischen Bahnhof un Eisenbahn schäbder durch d' Karlsstraße geh'n wird. Un wann sich's halt einmal un dr Verkehr handelt, da müßt alle Dyeffusion sich, un iwerhaupt leuen mir in einer Zeit, wo auf blüehende Baum kein Rücksicht mehr g'nomme werre kann; heitzudag handelt sich's nor um d'Blüde von Handel un Industrie.“

„Daberger hat dr Herr Copialrath Schnerkel seinerseits bemerkt: „Velle-Se, damals, wie d' Kreisstraße an dr Bahnhof nau hat durchbroche werre solle, was auch im Interesse von Handel un Industrie war, da hatwe sich die Herr in der Karlsruherstraße mit Hand un Fieß drgege g'wehrt, damit ja dr Stadtpunkt nicht benachdalligt wird. Heitzudag ist mer gottlob nimmer so weit z'ried in der Reichsrum-Politik, un mir gehu einer Zeit entgegen, wo verardliche persönliche Rücksicht nicht mehr maßgebend sein. Irwidens mir kann des ganz Wunsch sein, so lang die ruhig Lag von denne Schtaatsgebe am Schloßplatz un der g'hilde Schöngierung im Arkadenzirkel unverändert bleibt, so daß sich ungeschicktes Weiderarbeiten an der Schtaatsmaschine geschieht ist. Sie werre awer sehe, daß im Lauf der Zeit hier Wanches anderlich wird, un s'foll mich freue, wann unsere viergeihunde gude Schäftsverhältnisse iwerahl soweit geordnet sein, daß sie manchen Kind un Schotz vertragen könne, ohne uniz'falle oder aus'em Leim z'gerathe. Doch ich will weiders nix g'sagt hatwe, denn mer liebt's nicht, daß unsereins so was jagt, un mer kann ab glückselig behaupten, daß unsere verschiedene Reihspfung, wo frischer so viel drinner raffenit worren ist, sich im Ganze bewährt hatwe. Ich wecht bestwieg neg-grab als Schwarzgüder verschrie sein, wo in unser Zukunft kein Betraue hat.“

„Soll mein ich ab“, jagt dab drauf dr Herr Jawirant Behmüller, „waarde Se's nor ab. Was ist nor wider ohnängigst an dere elektrische Bahn mit dem Altkunladore-Sichdem runderitst worre, un sie lauft halt als ganz vrächtig, un mer ist z'riede bemit, weil die Sach gut un billich ist un pradtlich for die Zeit, denue's for e Drotch nicht immer laugt.“

„Ja, des ist was ganz anders. Da hat mer etwe an d'Sehenheit von der Kaiserstraße Rücksicht g'nomme“, hat dr Herr Privatier Amaier g'sagt, „on hat des Schäftem ohne Gefetrag on ohne Drahtleitung g'wählt, damit d'Schäftembild net verlorne werd. In der Karlsstraße will-mer awer grad die ganz Schenheit congenire, on des ist's, was mich millionisch äwert. On wann sell zehamal e Hauptverkehrsader gewisse soll, was nützt mich des. Des ist grad so g'scheit, wie wann mer jetzt als zur Verhinderung von denne Schäftsteit in der Kreis- un Adlerstraße on am Bahnhofplatz sage heert, daß dorch der neue Hauptbahnhof bei Weierde onser Altstadt dorchaus nicht Noth leide dächt, indem ja d' Kaiserstraße sich

net verändere dächt. Ja vercheht sich, wann's nomme dr Kaiserstraße nix schadt, des ist d'Hauptfach. Alles andere ist Reuefach. Des heißt mit andere Worte, die G'schäfte in denne Reuefach braucht mer net z'berücksichide, weil sie den ohnennich hohe Miethzins net bezahle on iwerhaupt ab die gut G'schäftslag net hatwe. Waarde-Se's awer nor ab, wie's komme wird, wann einmal die groß Verwandlung mit'em Bahnhof vor sich geht, on des net Willieverel auf'em Weierder Feld in Agrif g'nomme ist. Wisse-Se, s'ich als glei g'lagt, mer projektirt des so on so, on die Zeit, wo mir derbei z'veriere oder ihr Schäfte bereits im Tradene hatwe, die hem gut rede, wann's ab da on dort heißt: „In Folge richterlicher Vertheilung.“ Soll ich dann auch im Entrefe von Handel on Industrie, wie dr Herr Behmüller als jagt. On wann dann der nei Bahnhof ferbich ist, werd mer glei wider heitwe, des heißt geger Niberg on oder auf denne sogenannde Weierader en Bahnhofstadbail anlege, damit s'hall wider heißt, der Bahnhof ist verkehrschäftdrend on müßt beiseitigt werde.“

Dann hat noch dr Herr Revisionsrath Schreier s'Wort ergriffe un hat g'lagt: „Was die von Herrn Amaier gedächerten Bedenken betrifft, so müß berücksichtigt werden, daß erst vor Kurzem am maßgebender Stelle, d. h. in der Ständekammer mit Befriedigung anerkannt wurde, daß die Haltung der Bürgerchaft beziehungsweise Einwohnerchaft den neuen Projekten gegenüber eine muthethaft zutriedene genannt werden konnte, was z. B. anderwärts nicht der Fall gewesen sein dürfte. Eine solche allgemeine Zutriedenheit dürfte überhaupt für die Reviditionsbürgerchaft ganz am Plat sein, während eine unliebsame Opposition gegenüber den Regierungs-Vorschlägen nur von weiteren Unannehmlichkeiten begleitet sein kann. Was die gleichfalls von Herrn Amaier ausgesprochene Prophezeiung unglücklicher Folgen für die betr. Geschäftsleute anbelangt, so müßte darauf hingewiesen werden, daß solche Vorheragungen unstatthaltig sind und nur dazu geeignet sein können, Mißtrauen gegen die maßgebenden Behörden herorzurufen und ein Gelingen der betreffenden Projekte in Frage zu stellen.“

Unter diesem glänzenden Bild bürgerlicher Schaffenskraft und über seinen großen Einfluß wollen wir aber doch das Eine nicht aus dem Auge verlieren, daß unsere Stadt nur ein einzelnes Glied am Gesamtkörper unseres Heimatlandes bildet, daß darum ihre Blüthe bedingt ist durch das Gedeihen des ganzen Landes und daß auch der trefflichsten Leistung ihrer Geschäfte der reiche Erfolg nur darum in vollem Maße zu Theil werden konnte, weil auch über des gesammten Landes Wohlfahrt ein glücklicher Stern geleuchtet hat.

Dankbaren Sinnes gedenken wir deshalb auch der reichen Segnungen, welche unserem Heimatland in den verflochtenen Jahrzehnten widerfahren sind und welche unser Land und mit ihm unsere Stadt in erster Reihe zu verdanken hat dem weisen Wasten seines edeln Landesherren. Denn seit bald zweimal 25 Jahren ruht das Scepter des Bad. Staates in den Händen eines Fürsten, der in unablässiger Fürsorge für die sittliche und wirtschaftliche Wohlfahrt seines Landes das schönste Vertrauens-Verhältnis zwischen Fürst und Volk geschaffen hat, unter dessen bürgerfreundlicher Regierung vor 25 Jahren auch den Bürgern der Städte jenes weite Maß von Selbstständigkeit in der Ordnung ihrer Gemeindegangelegenheiten eingeräumt worden ist, wie kaum ein anderes Land sie kennt und welche durch Bedienung vieler werthvoller Kräfte die Fortschritte unserer Stadtgemeinde so überraschend begünstigt hat. Aber auch seiner Haupt- und Residenzstadt ist unser Großherzog, wie Sie alle wissen, in gnädiger Guld und freundlichem Wohlwollen zugegen und stets ist er ein verständnisvoller und mächtiger Förderer ihrer Entwicklung gewesen. Wie allen für die Stadtgemeinde bedeutungsvollen Ereignissen hat er auch dem heutigen Jubel- und feierlichen Interesse zugewendet und durch sein huldvolles Glückwünschens schreiben nicht nur unserem Herrn Oberbürgermeister eine höchst ehrenvolle Auszeichnung zu Theil werden lassen, sondern auch der Bürger- schaft einen neuen urkundlichen Beweis landesväterlicher Anteilnahme an dem Wohle und Heile unserer Stadt gegeben.

Diesem edeln Fürsten und warmen Freund unserer Stadt soll darum auch bei unserem heutigen Feste die erste Huldigung gelten. Geben wir unserer höchsten Verehrung und innigsten Dankbarkeit für unsern Großherzog zugleich aber auch mit dem herzlichsten Wunsche, daß ein glückliches Geschick uns ihn noch lange Jahre in Kraft und Gesundheit erhalten möge, kräftigen Ausdruck in dem Rufe: Unser geliebter Landesfürst, S. K. H. Großherzog Friedrich lebe hoch!

Die Festrede hielt nach den beiden Chören „Gruß ans Badner Land“ und „Die Heimath“ der Vereinigten Männer-Gesang-Vereine Herr Prof. Goldschmidt, Obmann der Stadtverordneten. Er betonte, daß die Karlsruhe'ger Bürgerschaft die Feier veranstaltet, um ihren Dank und warme Anerkennung ihrem Oberhaupt zum Ausdruck zu bringen für dessen höchstes Wohlwollen und erfolgreiches Wirken. In den letzten 25 Jahren habe sich manches geändert, Karlsruhe habe sich von einer Kleinstadt in eine Großstadt entwickelt, an Stelle des Kleinbürgerthums sei Unternehmungsgeist getreten. Wenn Karlsruhe allen Anforderungen einer Großstadt gerecht geworden ist, verbandt die Stadt es dem Umfande, daß es ihr vergönnt war, 25 Jahre unter der Führung ihres Oberbürgermeisters Schneckler zu stehen. Er selbst würde es weit zurückweisen, wollte man ihm allein die Verdienste für die Entwicklung der Stadt zuschreiben, aber einen großen Theil dieses Verdienstes muß ihm doch zugeschrieben werden, denn die eminenten Fortschritte auf allen Gebieten seien zum größten Theile auf seine Initiative zurückzuführen. Der Stadt Karlsruhe wolle er wünschen, daß Herr Schneckler noch weitere 25 Jahre an ihrer Spitze stehe zu ihrem weiteren Gedeihen. Alle Gefühle der Dankbarkeit und Anerkennung mögen ausfließen in dem Hoch auf unsern Herrn Oberbürgermeister.

Freudig wurde eingestimmt in dieses Hoch auf den Geeierten, der alsbald das Wort zu einer Dankrede ergriff. Als Herr Schneckler am Redepult erschien, wurde er lebhaft begrüßt. Er führte etwa Folgendes aus:

Hochverehrte Festversammlung! Ich kann Sie, meine Herren, versichern, mit einer solchen Bangigkeit bin ich noch nicht an diese Stelle getreten, als in diesem Moment. Es hat sich in den letzten Tagen eine solche Fülle von Ehrungen über mich ergossen, daß ich in meinem Innern sagen kann, es ist mehr, als ich verdient.

Es ist eine glückliche Zeit gewesen, während der ich an der Spitze des Karlsruhe'ger Gemeinwesens stehe, eine Zeit günstigster Entwicklung.

Ich kann den Vielen, die mir heute Dank und Glückwünsche dargebracht, nicht einzeln danken. Einzelnes möchte ich Ihnen doch mittheilen.

Vor allen sage ich Dank S. K. H. dem Großherzog für sein huldvolles Glückwünschens schreiben. Er ist mir immer ein güdiger Fürst gewesen. Ich kann meinem Dank hier nur in dem Wunsche Ausdruck geben, daß er unserem Lande und unserer Stadt noch möglichst lange erhalten bleibe, er und seine weise, segensreiche Regierung. Auch von S. K. H. der Großherzogin habe ich ein gnädiges Glückwünschens schreiben erhalten. Kein Mensch hat wohl mehr Gelegenheit als der Oberbürgermeister der Residenz, Einblick zu erhalten in die eminenten Thätigkeit unserer erhabenen Landesmutter auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit. Auch von S. K. H. der Prinzessin Wilhelm und S. K. H. Prinz Karl sind mir Glückwünsche zu Theil geworden. Über dessen Hause in der letzten Zeit schwere Sorge geschwebt. Wünschen wir, daß seine hohe Gemahlin in frischer Gesundheit erhalten bleibt.

Der Stadtrath und die Stadtverordneten haben mich mit einer außerordentlichen Ehrung überrascht. Ich bin glücklich, daß solch kollegiale Verhältnisse bei uns herrschen. Wenn auch mitunter Meinungsverschiedenheiten bestehen, mehr als sie nach Auswärts hervortreten, so besteht doch keine Bitterkeit im Innern, denn die Meinungsverschiedenheiten treten nur hervor um der Sache willen. Ihre Glückwünsche haben mir ferner dargebracht die städtischen Beamten, die Lehrerschaft und die städtischen Arbeiter. Ich bin glücklich gewesen, beitragen zu können, daß ihre berechtigten Ansprüche erfüllt wurden.

Stolz bin ich darauf, daß die Vertreter der Großh. Regierung anwesend sind. Das ist ein Beweis, daß freundliche Beziehungen bestehen zwischen Regierung und Stadt. Es wird mir eine Pflicht sein, diese freundlichen Beziehungen zu erhalten. Diese freundliche Gesinnung der Regierung läßt uns auch hoffen, daß die Bahnhofsfrage möglichst günstig gelöst wird. Daß das Beste erreicht wird, verdanken wir S. Exc. Herrn Staatsminister von Brauer.

Auch zwischen Militär und Stadt haben stets gute Beziehungen bestanden. Mit ganz besonderem Stolz kann ich mittheilen, daß mich heute der Militärverein zu seinem Ehrenmitglied ernannt hat.

Der evangel. Oberkirchenrath, der Kirchengemeinderath, die Geistlichkeit der St. Stefansparochie, die altkatholische und israelitische Konfession haben mir ihre Glückwünsche dargebracht. Ein Zeichen, daß der Grundsatz stets von mir befolgt wurde, in konfessionellen Dingen Gleichberechtigung walten zu lassen. Diesen Grundsatz werde ich auch in Zukunft hoch halten.

Die Bürgervereine haben mir gleichfalls ihre Glückwünsche überbracht. Als die Bürgervereine s. Zt. entstanden, wurde die Befürchtung laut, es könne sich ein übertriebener Bezirkspatriotismus entwickeln. Diese Befürchtung hat sich nicht erfüllt, wohl aber sind durch die Bürgervereine manche Mängel der Stadtverwaltung bekannt geworden und konnten beseitigt werden.

Dank auch den Herren Sängern, dem Liederkreis für sein mir gebracht's Ständchen, und der großen Zahl Vereine, welche mir ihre Aufmerksamkeit erwiesen.

Mit großer Rührung hat es mich erfüllt, daß politische Freunde und Gegner an der Feier theilnahmen. Es wird mir oft der Vorwurf gemacht, daß ich zu arg zugeschlagen in Verfestigung der Sache, zu weit gehe für ein unparteiisches Oberhaupt. Es besteht aber eine ausgleichende Gerechtigkeit. Alle Triebe, die ich aus-

geheilt, habe ich prompt und mit mehr als landesüblichen Zinsen zurückgehalten. Jedes Barteiregiment in der Gemeinde wirkt unheilvoll. Pflicht meiner Amtsführung wird es sein, Gerechtigkeit allen Parteien gegenüber zu üben.

Schließlich sage ich auch Dank meinem Herrn Kollegen Siegrist und meinem Herrn Vorredner, der mich in bengalischer Beleuchtung in seiner Rede vor Ihnen hat erscheinen lassen.

Es ist schön, Oberbürgermeister zu sein, und schön, gefeiert zu werden; es ist aber auch schön, jung gewesen zu sein.

Wenn ich einen Rückblick werfe auf meine Dienstzeit, dann muß ich sagen, daß die Entwicklung der Stadt eine günstige gewesen. Die Bevölkerung hat zugenommen; wo früher kleine Hütten gestanden, sind prächtige Bauten entstanden. Während sich früher die Straßen durch unerbittliche Langweiligkeit auszeichneten und den Verkehr nach auswärts einige Wagen, die den Spinnmännern Karren führten, vermittelten, sind heute die elektrischen und Dampfzüge überfüllt. Man meint, all jene Wider geträumt zu haben.

Nach der Lösung der großen nationalen Frage ist das soziale Problem hervorgetreten. Wir brauchen die soziale Frage nicht mehr zu fürchten. Aus der sozialen Bewegung wird ein mächtiger sozialer Bau entstehen. Um dies zu erreichen, giebt es aber noch viel zu thun. Auch in der Gemeinde giebt es da noch viel zu thun. Man dürfe aber nicht vergessen, daß alles nur unter dem Schutze eines starken Vaterlandes geschehen kann.

An Stelle des Kleinbürgerthums vor 25 Jahren ist Bagemuth und Unternehmungsgeist eingezogen. Der Oberbürgermeister braucht heute die Lokomotive nicht mehr so stark einzubremsen, er muß mitunter noch bremsen. Wir bilden in eine frohe Zukunft. Unterstützt von einer treuen Bürgerschaft und Beamenschaft will ich versuchen, von der großen Dankeschuld, die Sie heute auf mich geladen, abzuzahlen, so viel als in meinen Kräften steht. Lassen Sie mich alle Gefühle der Dankbarkeit zusammen fassen in den Ruf: Karlsruhe, unsere liebe Heimathstadt, lebe hoch!

Freudig wurde eingestimmt in das Hoch und dann folgte lang anhaltender lebhafter Beifall. Ost wurde die Rede des Herrn Schneckler mit Bravorufen und Beifallsbezeugungen unterbrochen.

Herr Rechtsrath Breuning brachte den Dank der städtischen Beamten und Lehrer dar für die wohlwollende Fürsorge, die der Herr Oberbürgermeister ihnen gegenüber bei jeder Gelegenheit betätigt, und Herr Stadtrath Kappeler feierte die Gattin des Jubilars, der er einen Blumenkranz überreichte. Weiße Chöre der Männer-Gesang-Vereine „Rosenseit“ und das „deutsche Lied“ und Konzertsoliste der Artillerie-Kapelle ließen die schön verlaufene Feier, die sich bis nach Mitternacht hinauszog, harmonisch ausklingen.

Vermischtes.

Hamburg, 9. Juni. Die Hoerliche Delfabrik in Harburg ist abgebrannt. Ein großer Komplex von Fabriken stand in Gefahr. Mehrere andere Fabriken wurden in Mitleidenhaft gezogen. Von Hamburg wurde Hilfe abgefordert.

Petersburg, 10. Juni. Vergangene Nacht brach im Materiallager des Marineressorts auf der Insel Newholand ein großer Brand aus. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Starker Wind begünstigte das Umschlagen des Feuers, welches gegen Morgen bewältigt wurde. Ein Theil des Gebäudes ist vernichtet. Der Schaden ist groß und ist noch nicht genau festgestellt. Es veranlagt, er betrage ungefähr 1 Million.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 11. Juni. Gestern Abend fand im königlichen Opernhaus zum Besten der Berlin-Brandenburger Heilstättenvereins und des Volkshelmsvereins die erstmalige Aufführung des „Mikado“ statt, welche Sullivan selbst dirigierte. Der Kaiser-Prinz Joachim Albrecht von Preußen und der englische Gesandte waren zugegen. Nach der Vorstellung empfing der Kaiser den Componisten.

Konst., 11. Juni. Gestern früh fanden namentlich seitens der hier eingetroffenen Bewohner der Umgegend von neuem Ruhestörungen statt, gegen welche Polizei und Gendarmarie machtlos war. Im Laufe des Nachmittags wurde die Synagoge zerstört. Kriminalkommissar Wehn wurde thätlich angegriffen und mißte fliehen. Abends 9 Uhr 30 Min. rückte eine Kompagnie des 14. Infanterie-Regiments aus Graudenz ein und säuberte die Straßen. Das Standrecht wurde proklamiert. Danach herrscht Ruhe.

hd Konst., 11. Juni. Nach Meldung der Morgenblätter sollen die Unruhen durch die Verhaftung eines Arbeiters, wodurch die zum Kirchenspruch anwesende Bevölkerung und die Einwohner heftig erregt worden, veranlaßt worden sein.

Rom, 11. Juni. Der P. a. p. begab sich gestern Nachmittag nach St. Peter zur Verehrung zweier kürzlich selig gesprochenen Italiener, die in China den Märtyrertod gestorben sind. Etwa 30 000 Personen waren zugegen. Der P. a. p. der in einer Sänfte saß, war von 20 Kardinalen und seinem Hofstaate umgeben. Er besand sich sehr wohl und erhob sich in der Sänfte, um den Anwesenden den Segen zu spenden. Um 6 Uhr begab sich der P. a. p. unter den lebhaftesten Zurufen der Menge nach dem Vatikan zurück.

Paris, 11. Juni. Die „Liberte“ meldet: Der Chef des Generalstabes, General Delanne habe wegen der vom Kriegsminister im Generalstabe vorgenommenen Personalveränderungen demissionirt. Präsident Loubet wurde gestern, als er sich zum „Grand prix“ nach Longchamps begab, von dem Publikum lebhaft begrüßt. Auf der Tribüne befanden sich bereits der Erzherzog von Österreich, Kaiser Wilhelms, alle Minister und die Botschafter. Der König von Schweden und Norwegen kam kurz nach dem Präsidenten an, welcher letzterer ihm die anwesenden Persönlichkeiten vorstellte. Nach dem „Grand prix“ verließ der König unter lebhaftem Beifall der Menge Longchamps. Kurz darauf begab sich auch Präsident Loubet unter den Zurufen des Publikums nach dem Elysee.

hd New-York, 11. Juni. In Venezuela ist durch ein Erdbeben die Stadt Cartaco stark beschädigt worden. (Ff. 3.)

Vom Boger-Aufstand in China.

Dem Berliner Lokal-Anzeiger wird aus Paris mitgetheilt, daß nach Peking Privat-Meldungen die englische Diplomatie es verstanden hat, kurz vor Ausbruch der jüngsten Unruhen die weitgehendsten Zugeständnisse für die englischen Missionäre, insbesondere deren Verkehr mit Mandarinen, zu erlangen. Als die Fanatiker des Fremdenhasses davon erfuhren, machten dieselben der Kaiserin hierüber Vorwürfe, worauf diese sich bereit erklärte, die ihrem Volke unpassend erscheinenden Zugeständnisse wieder zu annulliren. Hierdurch wurden die Fanatiker ermutigt, die heftigen Unruhen in Szene zu setzen.

hd London, 10. Juni. Diplomatische Kreise bezeichnen die Situation in China als höchst ernst, sind jedoch der Ansicht, daß die notwendige Aktion der Mächte von Seite eigenmächtig ausgenügt werden dürfte.

Paris, 10. Juni. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Gestern gingen Delcassé Depeschen des französischen Gesandten in Peking zu, welche konstatiren, daß die Lage in der Umgegend von Peking und Tientsin noch immer ebenso ernst ist wie früher, da die chinesische Regierung daran festhält, nicht gegen die Aufständischen einzuschreiten. Die Vertreter der Mächte fahren fort, in vollkommener Uebereinstimmung zu handeln. Der japanische Gesandte nahm die angebotene Gastfreundschaft des französischen Gesandten an. Letzterer wird von einer französischen Truppenabtheilung bewacht.

Tientsin, 9. Juni. Das Reutersche Bureau meldet, daß ein kaiserliches Edict den Bogern Lob ertheilt und das Vorgehen der chinesischen Truppen, welche die Boger angriffen und tödteten, tadelt.

hd New-York, 11. Juni. Der „New-York Herald“ sagt: Die Vertreter der Mächte verlangten in der Audienz bei der Kaiserin-Regentin von China in den schärfsten Ausdrücken die Unterdrückung der Boger. (Ff. 3.)

Berlin, 10. Juni. Ausser dem Chef des Kreuzergeschwaders ist auch der kaiserliche Gouverneur in Tsintau telegraphisch angewiesen worden, zur Bekämpfung der Aufwühlbewegung in Nordchina in geeigneter Weise mitzuwirken.

Tientsin, 11. Juni. (Reuter.) Die Mannschaften der deutschen Kreuzer „Gansa“ und „Gertha“ trafen vor Taku ein. Hier kamen auch 50 britische und 30 russische Truppen an. Berichten aus Peking zufolge ist die Lage dort bedrohlich und Bestand dringend nöthig. General Nieh erhielt Befehl, die Eisenbahn zu schließen und die Boger wenn möglich ohne Gewalt auseinander zu treiben. Er war antilig wegen Tödtung Aufständischer getadelt worden. 1500 Mann seiner Truppen sind nach Lutai zurückgekehrt. Andere folgen. Der Vizekönig von Schili wandte sich mit der Bitte an den Thron, den fremden Mächten die Benutzung der Eisenbahn zu gestatten, sonst seien ernste Unruhen unvermeidlich. Die Bogerbewegung greift weiter um sich. Auch in der Provinz Schansi sollen Tausende unterwegs sein, zum Theil, um General Nieh zu umzingeln. Ein Theil der Truppen des General Nieh soll in ein Gefecht verwickelt sein. Ein Chinese erzählte, daß die Eisenbahn bei Huangsu bis Lofa, in einer Ausdehnung von 33 Meilen vollständig zerstört ist. 111 französische Marine-Mannschaften sind mit einem Maschinenschiff Freitag Nacht hier eingetroffen.

Tientsin, 9. Juni. (Reuter.) Ungefähr 1500 Mann fremde Truppen sind heute Früh von hier in 2 Eisenbahnzügen nach Peking abgegangen.

Songkong, 10. Juni. Reuter. 250 Mann vom Hongkong-Regiment und 200 Malakka'sche Füsiliter erhielten Befehl sich bereitzuhalten, um nach dem Norden abzugehen. Der Befehl steht im Zusammenhang mit dem Bogeraufstand. Die genannten Truppen werden durch Indientruppen ersetzt.

Paris, 9. Juni. Admiral Coole'sches hat weitere 500 Mann nach Tientsin abgefanbt.

Rom, 9. Juni. Das Kriegsschiff „Hieramosa“ mit dem Admiral Candiani ist von Spezia nach China abgegangen. — Die „Tribuna“ meldet, wahrscheinlich werden auch die Kriegsschiffe „Colombo“ und „Vesuvia“ nach China abgehen.

Washington, 9. Juni. Das Kanonenboot „Raffinville“ von dem gleichen Typus wie „Selena“ ist gestern mit einer Abtheilung Marinemannschaften von Cavite nach Taku abgegangen. Man nimmt an, es solle an die Stelle der „Selena“ treten. Das zur Zeit in Shanghai liegende Kriegsschiff „Monocacy“ wurde nach Taku beordert.

England und Transvaal.

hd London, 10. Juni. Das Kriegsam hat heute keine Telegramme vom Kriegsschauplatz veröffentlicht. Das Tagesgespräch bildet die Unterbrechung der Telegraphen-Verbindung zwischen Lord Roberts und dem Süden bei Kombeval. Diese Thatsache läßt erkennen, daß die Buren ihre frühere Taktik wieder aufgenommen haben.

Lourenco-Marques, 9. Juni. (Reuter.) Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Transvaals Piet Grobler ist hier eingetroffen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Newcastle 9. Juni. (Reuter.) Nachdem General Buller am 2. Juni die Buren aufforderte, sich zu ergeben, bewilligte er ihnen eine dreitägige Waffenruhe, um ihrem General Christian Booja die Einholung von Instruktionen zu ermöglichen.

London, 9. Juni. Die „Central News“ meldet aus dem Hauptquartier von Tzogo, 7. Juni: Durch eine Reihe glänzender Operationen umging Buller die Flanke der Stellungen der Buren. Heute wurde eine weiße Flagge von den Buren zu uns geschickt und mitgetheilt, sie seien bereit, sich nur unter gewissen Bedingungen zu ergeben. Buller erwiderte, die Uebergabe müsse bedingungslos sein. (Ff. 3f.)

London, 10. Juni. General Buller meldet von heute: Der Feind verließ die sehr sorgfältig vorbereitete Stellung und zog sich 26 Meilen nach Nordwesten zurück. Die britischen Verluste betragen 2 Tode und 14 Verwundete.

Im Orange-Freistaat.

London, 9. Juni. Der Kommandant der Truppen der Kapkolonie, Forester Walker, meldet telegraphisch: Eine Depesche Kelly-Kennys aus Bloemfontein berichtet, daß eine auf 2000 Mann geschätzte Burentruppe mit 6 Feldgeschützen die Telegraphenlinie bei Koedwal, nördlich von Kroonstad, zerstört haben. Kelly-Kenny sendet eine bedeutende Verstärkung nach Kroonstad. Von der Kapkolonie gehen gleichfalls Verstärkungen dorthin.

London, 10. Juni. Forester Walker meldet von heute aus Capstadt: Eingetroffene berichten, daß die Buren in 3 Kolonnen gestern früh in der Nähe von Kenningspruit standen. Die Eisenbahn zwischen Amerika-Station und Koedwal ist fast vollständig zerstört.

In Transvaal.

London, 10. Juni. Das Reutersche Bur. meldet aus Lichtenburg vom 7. Juni: General Hunters vorgeschickte Kolonnen besetzten Ventersdorp.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote: 6. Juni. Dr. Ludwig Schmidt von Offenbach a. M., prakt. Arzt in Hildesheim, mit Emilie Edert von hier. 6. Juni. Simon Salomon von Speicher, Schriftsteller in Berlin, mit Sofie Nischheimer von Gemmingen. 6. Juni. Karl Grauf von Stuttgart, Kaufmann in Köln, mit Martha Knoll von Sachswig. 6. Juni. Egidius Knopf von Steinbach, Fabrikarbeiter hier, mit Euphrosine Schraft von Muggensturm. 6. Juni. Gustav Germer von Durlach, Pader hier, mit Karoline Stetter von Mannheim. 6. Juni. Karl Huber von Lauda, Lokomotivheizer hier, mit Maria Maier von Freiburg. 6. Juni. Martin Gehni von Alsch, Kaufmann alda, mit Emilie Seif von hier. 6. Juni. Karl Nagel von Linfenheim, Eisenbahnhilfsschaffner hier, mit Anna Lang von Weitingen a. N. Geburten: 2. Juni. Emmy Sofie, B. Hermann Kast, Schriftf. 3. Juni. Marie, B. Julius Schilling, Fabrikarbeiter. 4. Juni. Anna Elisabetha, B. Julius Vogel, Kanztelgehilfe. 6. Juni. Friedrich, B. Karl Karcher, Schuhmacher. 8. Juni. Iteban Josef Ludwig, B. Lud. Wilh. Lint, Hausmeister. Todesfälle: 6. Juni. Otto, alt 14 Tage, B. Ferns Sindo, Küfer. 6. Juni. Marie Meier, Diakonissenkinder, ledig, alt 28 Jahre. 7. Juni. Willy, alt 1 Jahr 2 Tage, B. Josef Steigleber, Straßenbahnschaffner. 7. Juni. Paula, alt 17 Tage, B. Christian Müller, Bierbrauer.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg. Bernhard Trischler, Privat. Heidelberg. Gallus Mahler, Privatmann, 57 J. a. Rausburg. Johannes Feis, 77 J. a. Forzheim. Jeanette Wäzner geb. Demmig.

Wasserstand des Rheins.

Maastricht, 11. Juni. 4,69 m, steigt. Neßl, 10. Juni. 3,14 m, Beharrungszustand. Waldshut, 10. Juni. 3,24 m, Beharrungszustand. Aonsauz, Hafengebiet. Am 9. Juni 4,19 m (8. Juni 4,16 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 11. Juni: Arbeiterbildungsverein. 9 u. 11. Versammlung. Perkeo. 8 u. 11. Vorstellung. Sten.-Stolz-Schrey. 9 u. 11. Fortb.-u. Deb.-Kurs Marktgrafenstr. 41. Spielplan des Großh. Hoftheaters: In Baden: Dienstag, den 12. Juni: 15. Vorst. außer Ab. Zum ersten Male: Schrenschuden, Trauerspiel in 1 A. von Paul Hefle. — Zum ersten Male: Die Zechen, Schauspiel in 1 Akt von Ludwig Fudra. — Zum ersten Male: Die Bestraume, Komödie in 1 Akt von Max Dreper. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Samstag, den 16. Juni: 16. Vorst. außer Ab. Te II, große Oper mit Ballet in 4 A. Musik von Rossini. Anf. 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Montag, den 18. Juni: 17. Vorst. außer Ab. Die Herren Schöne, Volksstück in 3 A. von Oskar Walfher und Leo Stein. Anfang halb 8 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 8. Juni. Der Dampfer „Santander“ ist gestern in Baltimore angekommen. „Ems“ hat gestern Nachmittag 7 Uhr die Aegoren passiert. „Breußen“ ist gestern in Suez angekommen. „Holand“ hat heute Dover passiert. „Kaiser Wilhelm II.“ hat heute Vormittag 12 Uhr die Aegoren passiert. „Berca“ ist heute Vormittag 9 Uhr in Neapel angekommen. „Köln“ ist heute in Singapur angekommen. „Prinz Heinrich“ hat heute Cap Duesant passiert. „Markt“ ist heute in Bremerhaven angekommen. Bremen, 9. Juni. Der Dampfer „Prinz Heinrich“ ist gestern von Southampton abgegangen. „Sachsen“ ist gestern von Shanghai abgegangen. „Dresden“ ist heute in Bremerhaven angekommen. „Pfalz“ hat heute St. Vincent passiert.

La Médecine Nouvelle.

Asthma, Rheumatismus, Gicht, Neurasthenie, Lungen-Tuberkulose, Ischias, Lähmung, Taubheit, Geschwülste, Hautkrankheiten, Leber- und Nierenleiden, Krankheiten der Harnorgane — frisch oder veraltet — werden gänzlich geheilt durch die entzündlichen äusserlichen Behandlungen der Médecine Nouvelle, die seit 17 Jahren überall in der Welt mit Erfolg angewendet werden. Wir rathen den Kranken, die es satt haben, unnötige Arzneien zu nehmen, die deutsche illustrierte Broschüre zu verlangen, dieselbe wird ihnen unentgeltlich und franco zugesandt und enthält vollständige Auskunft über die äusserlichen Behandlungen der Médecine Nouvelle — das bedeutendste medizinische Institut von Frankreich — Konsultationen werden in allen Sprachen unentgeltlich erteilt von den Doctoren Péradon und Damas. Man schreibe an das Hôtel de la Médecine Nouvelle, 19, rue de Lisbonne, Paris. 1138a

Abwaschungen nach körperlichen Anstrengungen etc. ist eine erste Bedingung für die Gesundheit des Körpers und die Pflege der Haut. Die Thätigkeit der Poren muß erhalten, die Hautatmung fördernde Ablagerungen müssen beseitigt werden! Hierzu ist aber nur eine Seife zu empfehlen, welche die durch erhöhte Thätigkeit empfindlich gewordene Haut nicht reizt, sondern beruhigt und eignet sich dazu nach den vielen Aussprüchen erfahrener Mediziner die Patent-Nyrrholin-Seife am besten, denn sie erzeugt nach dem Gebrauch ein äußerst wohlthuendes, sammetartiges Gefühl. Alle, welche durch körperliche Anstrengung die Hautabsonderung erhöhen, sollten sich daher beim Waschen und Baden nur der Patent-Nyrrholin-Seife bedienen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 4576a

Frau Emilie Gigar

Atelier für elegante Damenschneiderei. 9337 Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III.

Ischias, Gicht und Rheumatismus. Diese weitverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Faradbehandlung im Friedrichsbad Karlsruhe an 243 Patienten mit großem Erfolge bekämpft, und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 2910

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obigen Concession. Generalagentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Geiselstrasse 8. 10281

Der Gesamt-Anlage der heutigen Nummer liegt ein Prospect der Schlächtereien bereinigter Landwirthse in Rosenbergr. Nr. bei. 3104a

Arbeiterbildungs-Verein

Wilhelmstraße 14. Montag: Montagsversammlung. Der Vorstand.

Stenographenverein Stolze - Schrey. Vereinsübungen jeweils 1/9 Uhr Abends, Marktgrafenstraße 41: Montag und Donnerstag: Fortbildungskurs und Debattenture. Dienstag und Freitag: Diktationsübungen. Mittwoch: Braktifizierungen.

Zitherverein Karlsruhe.

Vereins-Abend im „König von Preußen“. Der Vorstand.

Hierdurch die Mitteilung, daß ich meine Verlobung mit Herrn Berthold Beer aus Karlsruhe a. St. Berchtesgaden-Königsee am 26. 5. 1900 aufgelöst habe. 3073a C. Neesen, geb. von Guérard, 2,2 Wünnchen.

15-16 000 Mark

auf 2. Hypothek per sofort od. später von pünktlichen Zinszahlern aufzunehmen gesucht. Off. unter 12827 an die Exped. der „Bad. Presse“. 5,3

Darlehen von 300 Mk.

auf 1 Jahr gegen 6% Zins und Hinterlegung einer Lebensversicherung. Rückzahlung nach Uebereinkunft Off. unter Nr. 3102a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vertretung.

Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig. Subdirektion Karlsruhe i. B., Oswald Erbacher, 3,3 Mathystraße 4. 8055a

Lager-Platz.

circa 1700 qm. Meter, sind mit Wasseranschluss und Zufahrtstraße am Güterbahnhofe Kasstätt sofort zu verpachten. 3,3 Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3060a.

Duettspielen

mit gebildetem, ungefähr gleichaltrigen, gutem Violinpieler möchte geb. Herr, 26 Jahre. Später Streichquartett. Adresse zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B3811. 2,1

Junger Mann

sucht vegetarischen Mittagstisch. Off. mit Preisang. u. B3849 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3,1

Farren.

Simmentaler Abstammung, hat zu verkaufen. 3097a, 2,1

Frei. von St. Andre'sches Rentamt.

Königsbad. 3,1

Sonnenstrasse 65a

ist ein gut erhaltener Kochherd mit Kupferkessel, Simmentaler Abstammung, hat zu verkaufen. Ebenfalls werden Hute billig und schön garnirt. Zu erfragen im 3. Stod. B3786, 3,2

BU-

reau-Joppen

von 200 Pfg. an, empfiehlt 12925

N. Breitbarth,

Kaiser- und Lammstr.-Gde.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden.

Karlsruher Lebensversicherung. Bilanz auf 31. Dezember 1899. 12916

Table with columns for Vermögens (Assets) and Verbindlichkeiten (Liabilities). Assets include Grundbesitz, Hypotheken, Wertpapiere, etc. Liabilities include Specialreserven, Schadenreserven, etc.

Gluck zu!

In der Offenburger Lotterie kam der 6. Haupttreffer, 1 Braunkute und 3 Kalbinnen, in der Wohlfahrtslotterie 1 Haupttreffer mit M. 500.— und ca. 150 Gewinne von M. 100 und weniger an meine Kundschaft. Listen à 10 Pfg. sind eingetroffen. 12923

Leberhandlung und Bankgeschäft

Carl Götz, Sebelstraße 11/15, b. Rathhaus.

Vertreter

ge sucht. Off. unter Nr. 12875 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2,2

Schleunigst suchen

wir an jedem, auch d. H. Orte, resp. Herren z. Verkauf mit renommierten Cigaretten an Wirth, Händler etc. Bergg. W. 120.— pr. Mt., außerdem habe Bron. A. Heek & Co., Hamburg-Bergfeld. 3099a

Einem rittfähigen

Farren, Simmentaler Abstammung, hat zu verkaufen. 3097a, 2,1

Frei. von St. Andre'sches Rentamt.

Königsbad. 3,1

Sonnenstrasse 65a

ist ein gut erhaltener Kochherd mit Kupferkessel, Simmentaler Abstammung, hat zu verkaufen. Ebenfalls werden Hute billig und schön garnirt. Zu erfragen im 3. Stod. B3786, 3,2

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Antoinette Stoltz, geb. Ratzensberger, im Alter von 59 Jahren gestern Abend 5 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Karlsruhe, 10. Juni 1900. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag den 11. Juni, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhaus, Rheinstraße 20, aus statt.

Ziehungslisten

der Offenburger Pferde-Lotterie und der Wohlfahrts-Lotterie sind à 10 Pfg. zu haben in der Expedition der „Bad. Presse“.

Todtmoos,

finden stets passende Stellung, auch können jederzeit Lehrlinge eingestellt werden durch das Placierungsbureau der Barbier, Friseur- und Perückenmacher-Zunng Karlsruhe. 1478

Pension

Geschwister Schmidt. Sehr gutes bürgerliches Haus; Pensionären bestens empfohlen. Preis für volle Pension 4 Mk. bis 4,50 Mk. per Tag. Besitzer: Geschwister Schmidt.

Regelbahn

sucht für einen Abend in der Woche ein größerer Regellub. Anstößendes Nebenzimmer mit Klavier erwünscht. Angebote unter „Gut Sols“ Nr. B3804 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2,2

Bautechniker.

Für ein Baugeschäft wird ein im Aufzeichnen von Bauplänen und Aufstellung u. Abrechnungen geübter, junger Techniker gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 3090a.

Maler

selbständige, finden dauernde Beschäftigung. Scheffelstr. 55. B3617, 5,3

Gesucht

zum sofortigen Eintritt eine Stenotypistin mit schöner Handschrift, die mit der Buchführung vertraut und äußerst zuverlässig ist. 3,1 Off. unter Nr. 12915 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kellnerinnen, Büffetfräulein,

Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen, Kellner, Koch, Hausburschen suchen und finden Stellen. Hauptplacierungsbureau C. Fuhr, 12782 Kaiserstr. 133, Eing. Kreuzstraße.

Heidelberg.

Großer Laden mit Comptoir und Lagerraum, ev. hellem Keller, in bester Lage der Hauptstraße (Neubau) per 1. October zu vermieten. Näheres unter F. 11 Hauptpostlagernd Heidelberg. 8094a, 2,1

Zimmer-Closets

Bank mit Armlehnen! in hübscher geruchlose sowie alle anderen Sorten. Kaufen Sie in größter Auswahl u. am billigsten bei 10307* Wilh. Göttle, Kaiserstr. 150. Telefon 56.

Zu einer tränklichen, älteren Dame wird zur Pflege eine zuverlässige, kräftige Person gesucht, welche sich auch im Haushalt nützlich macht. Off. m. Zeugn. sind unter Nr. B3676 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Geschäfts-Eröffnung!

Meinen lieben Bekannten und Gönnern, sowie meiner werthen Nachbarschaft ergebe ich zur Kenntniss, daß ich die Wirthschaft

Göthe-Restoration,

bisher bekannt unter **Café Benz**, Göthestraße 4, übernommen habe.

Ich empfehle „nur“ gutes Bier aus der Brauerei A. Prinz, badische und fremde Weine, warme und kalte Speisen etc. Hübsche Gartenwirthschaft. — Großer Saal für Gesellschaften und Vereine.

Hochachtungsvoll B3881

A. Reith, bisher „zur Rose“.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Hiermit zeigen wir einem hochgeehrten lit. Publikum von hier und Umgebung ergebenst an, daß wir unterm heutigen die

Metzgerei Kronenstrasse 34,

vormals **Gartner**, übernommen haben und soll unser Bestreben sein, unsere werthen Kunden gut und schnell zu bedienen.

Auch empfehlen wir alle Sorten Wurst- und Fleischwaren. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen

Hochachtungsvoll 12882.2.2

Karl Kaucher u. Friedrich Jörger, Kronenstrasse 34.

Grabdenkmale

aus schwedischem Granit

fertigt das

Marmor- und Granitwerk

von 17432*

Rupp & Möller in Karlsruhe,

Durlacher-Allee 29, gegenüber Gottesaus.

Kataloge, spezielle Anschläge, eventl. Besuch eines Technikers kostenlos.

Besichtigung von Fabrik und Lager gern gestattet.



En gros. Export. En détail.

W. Eims Nachf.,

Karlsruhe 8240

(Inh. Oskar Friedle)

empfehl. billigt präparirte Palmen, Vasenbouquets, blühende Pflanzen, Dekorationszweige von Feigen und Blumen, Hut- und Ballgarnituren, Communiontuchen, Kränze, Brautkränze, Brautbouquets und Schleier etc. (Körbchen und Jardinières werden zum Füllen angenommen). **Beständige Ausstellung in Perl-, Blech- und Blättergränzungen, Todtenbouquets etc.** in beiden Läden Adlerstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz.

W. Schubert's Freiburger



ist ein anerkannt

vorzüglicher Magenlikör.

1/2 Fl. Mt. 2.40, 1/4 Fl. Mt. 1.30.

Hauptniederlage und Engrosbezug für Karlsruhe und Umgegend:

Benno Müller,

In Firma Lina Berthold Wwe.

19 Karl-Friedrichstraße 19,

Erstes Specialgeschäft in

Chocoladen, Cacao, Confituren, Kaffee, Thee etc.

Ferner zu haben bei den Herren:

A. Buhlinger, Fruchthandlung, Kreuzstraße 22. 10684

J. Klasterer, Delikatessen-Geschäft, Kaiserstraße 100,

Gerhard Laspe, Colonialwaren, Kaiserstraße 56,

M. Scheibner, Landesprodukte, Kaiserstraße 66 und Birkel 24,

Emil Schneider, Colonialwaren, Kriegerstraße 122, Edel Bestmager,

ferner in sämmtlichen Restaurants und Cafés zu haben.

Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch, dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

Nährstoff Heyden

(Hergestellt aus Hühnermilch)

Bestes Verdauungsmittel

Stark appetit-
anregend
und
kräftigend.

Erhältlich in
Apotheken und
Drogenhandlungen.

Stottern

beiden gründl. Dir. C. Donhardt's Anstalten Stuttgart, Rothenwaldbir. 19, u. Dresden-Loschwitz, Herrl. Lage, Prospekte gratis. Bestehe Staatl. durch S. M. Kaiser 1667a.8.8



Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99. 10. bis mit 16. Juni: Von England nach Süd-Afrika, betreffend Krieg der Engländer und Buren.

Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr. 12793.2.2

Ankauf

getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militäreselken, gebrauchte Betten und Möbel und zahlr. hierfür die höchsten Preise

Frau Elise Levi, Marktgrabenstraße 23 parterre. 10019*



Herren- Westen

Piqué

in den schönsten, modernsten Dessins, hellfarbig, dunkelfarbig und weiß, von Mt. 4.50 bis Mt. 5.50

empfehlen 12698.4.3

Weiss & Kölsch,

211 Kaiserstraße 211.



Culmbacher Exportbier,

für Magenleidende und Reconvalescenten ärztlich empfohlen. 3158*

in 1/4 und 1/2 Flaschen, bei

A. I. Beck

Kaiserstr. 150, Telefon 335, gegenüber dem Postneubau

Kaffee, gebrannt.

Santos-Mischung Pfd. 70.-
Cazengo- do. 80.-
Haushaltungskaffe 100.-
Campinas-Mischung 120.-
Karlsruher- do., Best 120.-
Berliner-Mischung 140.-
Wiener- do. 160.-
Carlsbader- do. 180.-
Malz, gebrannt 3 50.-
Thee, Pfd. 120, 160, 200.- etc.

Fr. Wilhelm Hauser, Kaiserstr. 76. — Werberstr. 25.

Prontper Versand nach Auswärts.

Hafer, Saathäfer, Hafer- schröt, Weizenschröt, Süßnergerste, Württembergischer Backsel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trodentreiber, Leinmehl, Erdnusskuchen, Stoppwelskorn, Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu,

empfehlen

Carl Baumann, Karlsruhe, 2241*

Ademiestraße 20.

Russischer Traber!

(Stute) 41, jährig, komplett gefahren, ein- und zweispännig, hervorragende Gänge, fehlerfrei, preiswerth zu verkaufen. Anfragen unt. P. Nr. B3716 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Herren-Unterhosen

Sommer-Qualität



empfehle:

5717 exquisite, leichteste Flor-Qualität

5701 gute h'wollene, rohe u. beige Qualität

1690 prima seidene, rohe Qualität 12896

zu mäßigsten Preisen.

Rudolf Vieser

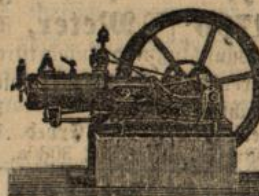
Kaiserstrasse 153.

Zur Ausübung guter Hausmusik und zu Unterrichtszwecken empfehle sehr preiswürdige

Pianinos

mit vollem Ton und angenehmer Spielart, in nussb. oder schwarzem Gehäuse, zu M. 450.—, M. 480.—, M. 520.—, M. 550.—, M. 580.—, M. 600.—, M. 650.—, M. 680.—, M. 750.—.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4. 17463*



3804a.13.10

Benz & Cie.

Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

Motor Benz mit Glührohrzündung und mit magnet.-electr. Zündung stehender u. liegender Construction für Gas- u. Petroleum-Ligroin.

4800 Motoren mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzolverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Gegen Stein-, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Rheumatismus, sowie alle Störungen der Luft- und Verdauungswegs ist vorzüglich erprobt das

Natron-Lithion-Wasser der Kaiser Friedrich

Quelle zu Offenbach a. M. Von ersten Specialärzten seit Jahren empfohlen und bezogen.

Mit Kohlensäure verestert unvergleichlicher Tafelgetränk für Gichtleidende. **Harnsäurelösende u. harttreibende Wirkung.**

Angenehmer milder Geschmack. Vom schwächsten Magen vertragen. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen und Apotheken — eventuell direkt ab Quelle in Kisten von 50 Flaschen.

General-Depot: Karlsruhe, Wilh. Engel. Tel. No. 424.

Pottiez-Schroff

Werderstrasse 57

empfehlen ihr reich fortirtes Lager aller Arten Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Auskuechener, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Hochhaare etc. zu billigen Preisen. Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 25184.59.99

Reelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen monatliche oder 1/2-jährige Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises. Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 10300 zu senden, und werden solche 12340 unter Vorzeigung von Mustern und Zeichnungen erseht.

Dachshund

sehr schön und rein, zu verkaufen. Herm. Fischer, Ettlingen.

Apfelwein,

vorzügliche Qualität, erfrischendstes Getränk, empfiehlt in Gebirgen von 30 Liter an, franco Karlsruhe u. Umgebung, die Apfelweinfellerei von 11892.8.8

Carl Frantzmann, Durlach.

Wecker's ächte Weinessige sind die besten.

Zu haben in den Colonialwaren- & Delikatess-Geschäften.

Lieferung
von 12710.22

Strassenwärters-Dienststellen.
Die Lieferung von Strassenwärters-Dienststellen für das Jahr 1901 mit 196 Stück ist zu vergeben. Musterstücke und Lieferungs-Bedingungen können bei unserer Expedition eingesehen, die Bedingungen auch gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefmarken bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis zum 18. Juni ds. Jrs. Vormittags 10 Uhr außer einzureichen.
Karlsruhe, den 30. Mai 1900.
Großh. Oberdirektion
des Wasser- u. Straßenbaues.
Bei der Gr. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen steht eine

**Verwaltungs-
assistentenstelle**

offen und soll — zunächst in nicht dauernder Weise — thätig bald besetzt werden. Anfangsgehalt bis zu 1400 Mk. Der Inhaber der Stelle erhält gegen mögliche Vergütung Kost, Wohnung, Bekleidung und Wäsche in der Anstalt.
Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten werden aufgeführt, bis zum 17. Juni der Anstaltsdirektion ihre Zeugnisse vorzulegen, nebst einer Darstellung ihres Lebenslaufes und der bisherigen dienstlichen Verwendung.
12918.2.1

Bersteigerung.

Die Freiherlich von Selden-Edel'sche Vermögens-Verwaltung Möhring veräußert am Dienstag den 12. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr, die in dem Hause Hardtstraße Nr. 41 und 43 gelegenen Scheunen auf den Abbruch.
Die Versteigerungs-Bedingungen können Vormittags von 10—12 Uhr auf unserem Bureau eingesehen werden.
12917.3.3

**Dünger-
Bersteigerung.**

Am Dienstag den 12. Juni, Nachm. 2 Uhr, werden im Hofe der unterzeichneten Brauerei ungefähr 25 Kooje Matragendünger versteigert.
12799.3.3

**Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherl. von Selden-Edel'sche Brauerei.**

Heirath. 400 Damen m. gr. Verm. wünschen Heirath. Prospect umsonst. Journal Charlottenburg 2. 3064a
Sie müssen lesen 1 Mt. = Buch über d. Ehe 10 Mark.
Sista-Verlag Dr. 56, Hamburg. 2292a

Berlora.

Ein Geldbettel mit Inhalt u. Abonnementskarten wurde gestern Abend im Schenkwirtschaften Garten (Belierheimer Allee) verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen hohe Belohnung Rheinbahnstraße 8, 3. St. rechts, abzugeben.
Am Freitag den 8. d. Mts. ist Abends ein gelber Dachshund, auf den Namen Wanni hörend, aus der „Feldherrenhalle“, Kaiserstr. entlaufen. Schmales Leberbrotband m. Weisungsbefehl. Besondere Kennzeichen: kurze Schnauze und eingelebte Behänge. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Erstattung der Futterkosten u. Belohnung abzugeben. R. Krieger, Wühlentzart, Söthenstraße 15. B3851.2.1

Zu kaufen gesucht.

Bonnywagen
In gutem Zustand wird sofort zu kaufen gesucht. Angabe der Bauart, Fabrikant sowie genauester Preis wird unter Nr. B3839 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Gegenw. wird auch Wagen, Pony und Geschoir gekauft.

Zu verkaufen

Ein schönes, neues

Haus,

welches sich zu allen Geschäften eignet, in einer frequenten Stadt Badens wird unter günstigen Bedingungen verkauft.
Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3071a. 3.2

für Metzger.

Ein neugebautes, sehr rentables Anwesen mit malerischer Fleischhackererei, Darm-, Wurst- u. Gewürzhandlung, in einer größeren, verkehrsreichen Stadt Badens, ist wegen anderweitigen Unternehmens preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten unter Nr. B3867 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hausdiener

Ein tüchtiger, solider, junger Mann findet gutbesahlte Stelle als Hausdiener
bei Rudolf Wieser,
Kaiserstraße 158.
12922

Vom 1. bis Ende Juni

großer Resten-Verkauf

mit hohem Extra-Rabatt.

Hessert & Kieser,

Kaiserstraße, Ecke der Douglasstraße.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf

von Damenkleiderstoffen, Tuchen und Buxkins, Leinen- und Baumwollwaaren, Ausstattungsartikeln.

Anwesen zu verkaufen.

Die Stelle eines 12773.2.2
Bauschreibers
bei evangel. Kirchenbauinspektion Karlsruhe ist auf 1. Juli d. J. zu besetzen. Bewerber mit guter Handschrift wollen ihre Gesuche unter Vorlage von Zeugnissen, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und unter Bezeichnung ihrer Gehaltsansprüche bei obenannter Stelle, Sophienstraße 21, einreichen.

Haus zu verkaufen.

In der Nähe der Kaiserstraße und des Schlossplatzes ist ein Haus, geeignet für eine Möbelniederlage oder dergleichen Geschäft, mit einem gewählten Keller, wo seit Jahren eine Wein- u. Obstniederlage besteht, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 12852. 3.2

Pianino,

wenig gebraucht, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. B3840 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Möbel,

fast neue Plüschgarnitur mit 4 Sesseln, Speisebuffet, sehr gutes Klavier, Sopha etc. wegen Wegzug zu verkaufen. Gest. Off. unter B3838 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Fahrrad

ist billig zu verkaufen. Werberstr. 22, 4. St. Anzusehen Mittags von 12—1 oder Abends von 6 Uhr ab.

Stellen finden

Wir suchen für unser Baugeschäft in Pforzheim zum sofortigen Eintritt einen

j. Techniker

(gelernter Maurer oder Steinbauer bevorzugt). Derselbe hätte Gelegenheit, sich in allen Fächern auszubilden, da wir sämtliche Bauarbeiten ausführen. Schöne Handschrift erforderlich, da derselbe auch die Buchführung zu besorgen hat. Gehalt per Monat 100 bis 120 Mk.
Offerten unter Nr. 3111a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zur Spätjahr-Saison

wird von bedeutendem Manufakturwaaren-Geschäft ein burghaus zu verlässiger und gut eingeführter

Detaill-Verkäufers (Christ)

bei hohem Gehalt gesucht. Stellung dauernd und angenehm. 3.3
Offerten unter Nr. 2960a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hausdiener

Ein tüchtiger, solider, junger Mann findet gutbesahlte Stelle als Hausdiener
bei Rudolf Wieser,
Kaiserstraße 158.
12922

Maler u. Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung bei
1213.*

Oskar Schurth.

3 tüchtige Bauhelfer werden gesucht. B3844.2.1
Grenzstraße 28.

1 tüchtiger Schmied

und
2 tüchtige Maschinenhelfer

erhalten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der mechanisch. Werkstatt von
3077a.2.2
Johann Keller, Bensheim.

Fuhrknecht.

Ein tüchtiger, solider und fahrdüchtiger Fuhrknecht kann sofort eintreten. Näheres Karlsruhe 12, im Laden. 12924.2.1

Kräftige Leute

finden dauernde Beschäftigung bei
A. Mahler Söhne,
Karlsruhe-Weißbühlhof. 12913

Buchhalterin

gesucht, welche der doppelten Buchführung mächtig, desgleichen die Correspondenz zu führen hat. Stellung dauernd, jedoch wird nur auf tüchtige Kraft rekrutiert. Offerten unter Nr. 12920 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Verkäufers-
Gesuch.**

Für mein Wäsch- und Aussteuer-Geschäft suche ich per 1. Juli oder früher eine tüchtige, brauchbare Verkäuferin, welche im Schaufenster dekorieren bewandert ist.
Nur erste Straße mit La. Zeugnissen wollen Offert. mit Gehaltsansprüchen, womöglich mit Photographie, einreichen unter A. B. 12911 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Tüchtige
Anstreicher**

12906.3.2
Leop. & Theod. Wörner,
Erdanstraße 5, R.-Mühlburg.

Eine tücht. Verkäuferin,

welche die Artikel „Handschuhe und Gravotten“ genau kennt, für ein besseres Spezial-Geschäft gesucht per sofort oder später. Selbstgeschriebene Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z. A. 12766 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein

ohne Anhang. Offerten mit Angabe des Lebenslaufes, Photographie unter Nr. B3858 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zimmermädchen-Gesuch.

Ein solides anständiges Mädchen, das servieren kann, wird auf 1. Juli gesucht im Wein-Restaurant Kaiserstraße 219. B3842.3.1

Kellnerinnen,

füchtige, finden gute Stelle. B3858
Frau Höfler, Durlacherstr. 69.

Jüngeres Mädchen

findet für häusliche Arbeiten in kleiner Familie sofort Stelle.
Adresse unter Nr. B3861 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen.

Mädchen

mit guten Empfehlungen, welches Erfahrung in der Kinderpflege hat. Nähen kann und Zimmerarbeit verrichtet. 3045a.3.3
Hof-Apothete Dr. Ziegler,
Durlach.

Mädchen-Gesuch.

Per sofort in kleinen Haushalt ein tüchtiges, braves Mädchen gesucht.
Gde. Karl- und Edelsheimstraße, parterre, rechts. 12854

Mädchen-Gesuch.

Ein braves fleißiges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht bei hohem Lohn per sofort gesucht. Zu erfragen Ungarstr. Nr. 7, l. Etod. 12676*

**Tüchtige Koch-
u. Laidenarbeiterinnen**

sofort od. spät, f. dauernd gesucht.
Jägerstraße 77.
B3868
Geschw. Traub.

**Ein ordentliches
Mädchen**

wird sofort gesucht. 12853.2.2
Marienstraße 63, l. Etod.

Büchlerinnen,

füchtige, finden dauernde Beschäftigung in der Dampf-Wasch-Anstalt von A. Pfützner, hier, Rippenerstraße 35. 11760*

Monatsfrau gesucht

für einige Tagestunden. B3855.2.1
Klauprechtstraße 29, 3. Etod.

Lehrling-Gesuch.

Wir suchen für unser Engros-Geschäft einen aufgeweckten, jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling. 12912

Weiss & Kölsch,

Friedrichsplatz 7.

Stellen suchen

Buchhalter u. Reisender,

in der Parquets u. Fournierbranche erfahren, sucht seine Stellung zu verändern. Anfragen unter B3780 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, 17 Jahre, welcher Kenntnis der einfach, dopp. u. amerik. Buchführung, der Korrespondenz und Stenographie, sowie gute Kenntnisse im Französischen besitzt, mit schöner Handschrift, sucht Stelle als zweiter Buchhalter, Korrespondent etc. Gehaltsansprüche bescheiden. Gest. Offerten unter Nr. 3051a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Stelle-Gesuch.

Ein junger, verh. Mann, welcher mit Lohn-, Krankentassen- und Invaliditätsversicherungswesen vertraut ist, sucht, gestützt auf la. Zeugnisse, Stelle auf einem hies. od. auswärtigen Fabrikbureau.
NB. Suchender würde auch einen Magazins- oder od. ähnlichen Posten übernehmen. Eintritt könnte auf 1. Juli evtl. auch sofort erfolgen. Gest. Offerten unter B3846 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Stelle-Gesuch.

Ein mit dem Publikum viel im Verkehr stehender junger Mann sucht passende Stellung. Gest. Offerten unter Nr. B3863 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Serbierposten gesucht.

Besseres, sehr solides Fräulein von heiterem Gemüth und angenehmem Aussehen, welches sehr gelbt im Briefschaffswesen, sucht Stellung nach Auswärts, wenn möglich eine Saisonstelle. Hauptbedingung: Solides Haus u. gute Behandlung. Off. unt. Nr. B3787 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

J. Privatmädchen,

welches etwas kochen kann und Zeugnisse besitzt, sucht Stelle zu einer kleinen Familie auf 1. Juli. Ebenfalls eine ältere Person zum Spülen. Näheres Frau Jasper, Durlacherstraße 59. B3864

Comptoiristin,

gewandte Maschinenschreiberin, mit der einfachen und doppelten Buchführung bewandert, stenographiefähig sucht per 1. Juli evtl. als Kassiererin Stellung. Gest. Off. unter B3860 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Maschinenschreiberin,

Stenographie kundig, sucht per 1. Juli passende Stellung. Gest. Offerten unter Nr. B3859 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebildetes Fräulein

aus guter Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Familienanschluss erwünscht. Offert. unt. Nr. B3862 nimmt die Exped. der „Bad. Presse“ entgegen.

Zu vermieten:

In guter Geschäftslage hiesiger Stadt (nächt der Kaiserstr.), ist ein mittelgroßer Laden 2.1

mit 1 Schaufenster, großem Neben- und Lagerraum, per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Derselbe eignet sich besonders für ein Confum- oder Confections-Geschäft, sowie auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb. Off. sub B3847 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnung zu vermieten.

Durlacher Allee 43 ist eine schöne freundliche Wohnung mit Balkon, 3 Zimmern, Küche und Keller sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen parterre. 12601* Ebenfalls bei der 4. Etod ohne Balkon.

Wohnung zu vermieten.

Gartenstraße 58, Neubau, sind im 1. und 4. Etod schöne geräumige Wohnungen von 3 Zimmern, Badezimmer, Abort mit Closet auf 1. Juli oder später zu vermieten. 12078* Näheres im 4. Etod rechts.

Wohnung zu vermieten.

Gartenstraße 58, Neubau, sind im 2. und 3. Etod schön geräumige Wohnungen von 4 Zimmern, Badezimmer, Abort mit Closet auf 1. Juli oder später zu vermieten. 12077* Näheres im 4. Etod rechts.

Wohnung zu vermieten.

Kaiser-Allee 145, 2. Et., sind 1. Juli schöne Wohnungen mit freier Aussicht, je 3 u. 2 Zimmer, Glasdachstuhl und Zubehör, billig zu vermieten; auch kann die Wohnung in einem Vermietet werden 6 Zimmer u. Zubehör für 630 Mark. Zu erfragen daselbst 1. Etod, Hinterhaus. 12804.3.3

Marienstraße 63

ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 3. Etod, rechts. 12909

Wahlburg, Hardtstr. 6 l., schöne Wohnung, 2 Zimm., n. Balkon, Küche etc. zu vermieten.

B3854.5.1

Unmöbliertes Zimmer,

zweifellos, sehr geräumig, ist logisch oder später billig zu vermieten. Näheres Rudolfstraße 14, 4. Et. rechts. B3773.2.2

Mugartenstraße 44, 3. Etod, ist ein

besseres möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, billig zu vermieten. B3832.2.1

Ein freundl., gut möbl., nach der

Straße geh. Zimmer ist iog. od. spät zu vermieten. Näb. B3809.2.2
Leflingstraße 54, 4. Et. links.

Poststraße 21 b ist ein gut möbliertes Zimmer im 2. Etod an

1 oder 2 Herren mit Pension sofort oder später zu vermieten. B3843

Sophienstraße 28 ist im Hinterhaus,

2. Etod, ein schönes Zimmer mit Pension logisch oder später einen soliden Herrn zu vermieten, sowie eines auf 1. Juli. B3821

Uhlendstraße 15, 3. Etod rechts,

unmöbliertes Zimmer und unmöbl. Manufakturzimmer zu vermieten. B3848

Fütel 18 ist im 3. Etod eine

3 freundlich möblierte Manarbe mit gutem Bett an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten. B3856

Post und Logis können 2 solide,

bessere Arbeiter sof. haben. B3857
Marienstraße 3, Bbb. 3. Et.

Gerwigstraße 29

ist große Stallung mit Heuboden und mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. B3745.3.3

Grünwäldchen. Bürgerstraße 1

ist der zweite Etod mit 3 großen Zimmern, Küche, Keller und Gartenanteil; eine Manarben-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, ebenfalls Garten, auf 1. Juli oder 1. August zu vermieten. B3813.2.2
Zu erfragen ebenadelselt 1. Etod.

Zu mieten gesucht

Ein unmöbliertes Zimmer wird auf 1. Juli von einem Fräulein gesucht. Gest. schriftl. Offerten bittet man unter Nr. B3865 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Infolge Abbruch des Hauses und Neubau unserer Geschäftslokalitäten sind wir zur provisorischen Benutzung kleinerer, Kaiserstrasse 207 gelegener Räume gezwungen und stellen, um die dadurch nöthige Reduktion unseres Lagers zu ermöglichen, unsere gesamten Vorräthe in Sammet- und Seidenwaren, seid, Unterröcken etc., zu folgenden ganz besonderen Vergünstigungen zum

Ausverkauf.

Herabsetzung der Preise um ein Drittel bis zur Hälfte

für alle Seidenstoffe der vorigen und früheren Saisons;

10 Prozent Extra-Rabatt

bei Baareinkäufen von 10 Mark an für alle übrigen Seidenstoffe, Röcke etc., selbst letzte Neuheiten inbegriffen;

Ausstellung von Seiden-Resten:

Serie I	3-3 1/2 Meter	die ganze Blouse	3.- Mk.	Serie A	10-11 Meter, die ganze Robe	10.- Mk.
" II	3-4 "	" " " "	4.- "	" B	10-12 "	13.- "
" III	3-4 "	" " " "	5.50 "	" C	11-13 "	17.- "
" IV	3 1/2-4 "	" " " "	6.50 "	" D	11-14 "	21.- "
" V	3 1/2-4 1/2 "	" " " "	8.50 "	" E	12-15 "	25.- "

Musterabgabe und Auswahlendungen von Resten können nicht stattfinden.

Seidenhaus Hirt & Sick Nachf.

Fahrniss-Versteigerung.

Dienstag den 12. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden Victoriastraße Nr. 14, Seitenbau, 3. Stock, die zum Nachlaß auf Ableben der Frau Bahnsässent Anselm Schaub Wwe., Anna geb. Seemann gehörigen Fahrnisse, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und zwar:

I. Möbel:

1 Sopha, 1 Nähstisch, 1 Fauteuil, 2 Kommoden, 1 Toiletten- spiegel, 2 Pflerrkommoden, 1 geschnitzter Polsterstuhl, 1 ein- facher Polsterstuhl, 8 Korbstühle, 2 complete Betten, 2 Nach- tische, 3 verschiedene Tische, 2 Schifftoniers, 1 Puff, 1 Wasch- kommode, 1 Handtuchgestell, div. Bilder, Spiegel, Bücher und Album, 1 Regulator und Wanduhren, 1 Kreuzst. von Eisen und 1 Handnähmaschine.

II. Kücheneinrichtung:

1 eiserner Kochherd, 1 Petroleumkocher, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Herd, sämmtliches Porzellan, Koch- und Küchengeräth.

III. Kleider:

1 complete Frauengarderobe incl. Schuhe, Stiefel, Pelz- muff, Sonnen- und Regenschirme.

IV. Wäsche:

sämmtliche Leib-, Bett- und Tischwäsche, Decken, Teppiche, Store, Vorhänge, Spitzen, Linoleumläufer, Strümpfe und Taschentücher.

V. Schmuckstücken:

diverse Schmuckstücken in Gold und Silber, darunter 1 Herrenuhr und Halskette.

VI. Keller:

1 Partie Holz, Kohlen und Briquetts, Stübel, Zuber, Körbe und sonstiger Hausrath, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken höflichst einladet, daß sämmtliche Gegenstände sehr gut erhalten sind.

Karlsruhe, den 7. Juni 1900.

Das Ortsgericht Distr. II, Notariatsdistr. III.

Ed. Koch.

Eiserne Bettstellen

von den einfachsten Dienstbotenbetten bis zu den feinsten

Messingbettstellen

(hochelegante Neuheiten, echt vergoldet).

Kinderbettstellen

in grosser Auswahl, empfiehlt 12475.5.2

Otto Fischer, vorm. J. Stüber,

Grossherzoglicher Hoflieferant,

Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telephon 270.

Wer ein Waarengesch. einrichten will,
Wer eine Spezereihdlg. einrichten will,
Wer eine Wirthschaft einrichten will,
Wer ein Café einrichten will,

besichtige mein grosses Lager in neuen Einrichtungen, sowie solcher aus zweiter Hand. 10996*

Jul. Weinheimer, Möbelgeschäft,
Kaiserstraße 81/83.

NB. Neue Anfertigung nach jeder Zeichnung bei billigster Be- rechnung; auf Wunsch am Platze aufgestellt. Versandt nach Auswärts werden rasch und billig angefertigt in der
Ditstkarten werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Karlsruher

Haushaltbazar.

Nur während der Dauer der Messe

Rabatt 10% Rabatt schon bei Einkäufen von 2 M. ab

auf alle Art

Emaille- Kochgeschirre.

10%

auf alle Art

Hohl- und geschliffenes Glas.

10%

auf alle Art

Hotel- und Birthingafts porzellan.

10%

auf alle Art

Bürsten und Holzwaaren

10%

auf alle Art

Solinger Bestede und Britannialöffel.

Kaiserstr. zwischen Kronen- 73, und Waldhornstr.

Möbel,

Betten, Spiegel, Stühle, Bett- federn, eiserne Bettstellen etc. für Erwachsene und Kinder kauft man sehr billig und reell bei

Friedrich Holz,

Möbelmagazin und Vermietgeschäft, Marktgrafenstraße 26, Telefon 1030.

NB. Ganze Ausstreuern werden be- sonders berücksichtigt u. ist Theil- zahlung gestattet. Vermietthen einzelner Möbel und ganzer Einrichtungen. 628*

Corsetten,

Reisemuster,

3,2 empfiehlt 12795

von 1.50 Mark an

Gg. Baur Ww.,

26 Waldstraße 26.

Ein Postcolli

frische Spargeln

Mk. 3.50

franko gegen Nachnahme bei

C. Cartharius,

Karlsruhe i. B. 12824*

Spezialgeschäft für fotogr. Artikel

L. Weckel,
Schützenstrasse 52.

12750.3.2

Beste Qualität Celloidin-Papier in kleineren Packungen, z. B.: 14 Bl. 9:12 50 Pfg., 14 Bl. 13:18 1 Mk. Entwicklerlösungen zu 50 Pfg. per Flasche, frisch angesetzt, sowie alle anderen Lösungen.

Benger's patentirte Unterkleidung.



Verfilzt nicht, läuft wenig ein, bleibt porös und elastisch.

Alleinverkauf für Karlsruhe:
Weiss & Kölsch,
211 Kaiserstrasse 211. 10231*

Patentirt in allen Culturstaaten.

Alleinverkauf für Karlsruhe:

Weiss & Kölsch,
211 Kaiserstrasse 211. 10231*

Nur noch kurze Zeit

dauert der übernommene

Konkurs-Schuhwaaren-Ausverkauf.

Grösste Auswahl in nur besseren Herren-, Damen- und Kinder- Schuhwaaren ist noch vorhanden. 12759.6.3

68 Kaiserstrasse 68.

Adler - Fahrräder.

Alwin Vater, Zirkel 32.



Für Schuhmacher!

Einem tüchtigen, leistungsfähigen Schuhmacher wäre Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme eines sehr rentablen Schuhmacher- Waarengeschäftes mit feiner Kundenschaft am Plage und auswärts, welches wegen vorgerücktem Alter des Besitzers abgegeben werden soll, sich eine sichere Existenz zu gründen. Etwas Kapital zur Uebernahme erforderlich. Liebhaber wollen ihre Adresse unter Nr. 12781 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. 33

Patent-Bureau

CKLEYER, Karlsruhe
INGENIEUR & PATENTANWALT

Filialbureau: Mannheim U. S. 12.
Hauptbureau: Telefon No. 1303.

Nur für Damen

ist Neumanns

Museum

Dienstag den 12. Juni von 3-8 Uhr Mittags geöffnet. 12889.2.1

Ankauf.

Gut getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Betten und Möbel aller Art kauft fortwährend unter Be- zahlung höchster Preise

M. David,
Marktgrafenstr. 17 u. 19.

Bettbarchent u. Drillch
Federkörper u. Plumeau-
stoffe

Bett-Cattune u. Kölsch

Wollene Bettdecken

Piqué- u. Tricotdecken

Bett-Federn u. Daunen

empfehle in preiswürdigen

Sorten. 11401*

Braut- u. Kinder-
Ausstreuern

in bester Ausführung zu

billigsten Preisen.

Gustav Oberst

88 Kaiserstr. 88.

Empfehlung.

Herren-Sohlen und Fick Nr. 2.50

Damen- " " " " 1.80

Kinder- " " " " 1.-

an bei " " " " 8975*

K. Herrmann,

Schuhmachermeister,

27 Herrenstraße 27,

vis-à-vis dem Palmengarten.

Gute Arbeit. Schnelle Bedienung.
Gelder Säublich & Pfl. 25 Pfl.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen

Illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie

werd. sich überzeugen, dass

ich b. bester Qualität, unt.

1 Jahr Garant., am billigst.

bin. - Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,

Richard Driessen,

Hannover, Brüderstr. 4.

1055a.33.27

Schwemmsteine,

8 verschiedene Größen, 30802

Bimssand,

für leichte Beton-Decken und Gemölde,

aus etc. Fabriken u. Gruben liefern

Kiefer & Streiber,

Karlsruhe u. Mannheim.